

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbmöndlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspennig, bei Veranlassung, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspennig. Reklamen die dreigespaltene Millimeterzeile 50 Reichspennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

# Lübecker

# Volksbote

Tageszeitung für

das arbeitende Volk

Nummer 88

Donnerstag, 16. April 1931

38. Jahrgang

## Jubel in Spanien

### Das Volk feiert die Republik!

Madrid, 16. April (Radio)

Der 15. April, der als Nationalfeiertag für ganz Spanien gefeiert wurde, verlief im allgemeinen ruhig. In allen Städten fanden große Freudenkundgebungen statt, bei denen überall die Republik gefeiert wurde. In einigen Orten, so in Madrid, wurden Königsdenkmäler demoliert.

In Unruhen kam es in Malaga, Valencia, Bilbao, Huelva. In Malaga drang die Menge in die Geschäftsräume einer monarchistischen Fachzeitung ein, zerstörte alle

Erfürkig Alfons ist am Mittwoch früh kurz nach vier Uhr in Begleitung des Infanten Alfons von Orleans, des Herzogs von Miranda, des Admirals Rivera und einiger Offiziere seiner Schloßwache in Cartagena eingetroffen und hat sich sofort an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso“ nach England eingeschifft. Als der Erfürkig auf der Landungsbrücke erschien, rief eine unter den wenigen anwesenden Personen „Es lebe der König.“ Die übrigen antworteten im Chor „Es lebe die Republik.“ Als der König sich von den ihn begleitenden Offizieren verabschiedete, soll er gerufen haben „Es lebe Spanien“.



Spaniens neues Kabinett

Von links: Innenminister Miguel Maura — Justizminister Fernando de los Rios — Minister für Desfentliche Arbeiten Alvaro de Albornoz — Ministerpräsident Alcalá Zamora — Arbeitsminister Largo Caballero — Marineminister Casarás Quiroga.

Maschinen und Einrichtungen und steckte das Gebäude in Brand. In Valencia und Bilbao meuterten die Gefangenen, ohne daß es jedoch zu Blutvergießen kam. In Huelva schoß die Zivilgarde auf die Menge, die sich trotz wiederholter Aufforderungen nicht zerstreuen wollte. Ein Demonstrant wurde getötet, mehrere andere Personen wurden verletzt.

In dem Ministerrat, der spät in der Nacht am Donnerstag zu Ende war, wurden wichtige Beschlüsse gefaßt. Die Regierung übernimmt das königliche Schloß. Mit Hilfe eines Notars soll ein Inventarbestand aufgenommen und anschließend sämtliche Räume versiegelt werden.

Die Regierung hat sich ferner mit der Kapitalauswanderung beschäftigt und strenge Maßnahmen dagegen beschlossen, die noch nicht veröffentlicht worden sind.

Schließlich hat die Regierung drei Verordnungen erlassen. Die erste sieht eine Abänderung des von Primo de Rivera erlassenen Strafgesetzes vor, die zweite die Auflösung der von der Diktatur eingerichteten bewaffneten Zivilgarde, und die dritte, eine Ehrenpension für die Hinterbliebenen der erschossenen Hauptleute Galan und Hernandez.

Die Regierung hat an alle diplomatischen Vertreter im Ausland ein Rundtelegramm gesandt, in dem sie diese von der Ausrufung der Republik in Kenntnis setzte und sie beauftragte, den fremden Regierungen davon Mitteilung zu machen. Die drei Minister Prieto, Domingo und Nicolau d'Oliver, die in Paris in der Verbannung gelebt hatten, sind am Mittwochabend in Madrid eingetroffen und von einer riesigen Menschenmenge mit großem Jubel begrüßt worden.

Am nachmittage wurde vom Portal des Kriegsministeriums die Königskrone heruntergeholt. Am die gleiche Zeit führen große Menschenmassen die an einen Galgen gehängte Puppe des Königs durch die Straßen.

### Wie sich Alfons verabschiedete

Paris, 16. April (Radio)

In dem vom Erfürkig Alfons hinterlassenen Manifest an das spanische Volk heißt es nach einer hier vorliegenden Uebersetzung u. a.: „Ich verzichte auf keines meiner Rechte, weil sie über meine Ansprüche hinaus das von der Geschichte angehäufte Gut meines Hauses sind und weil ich eines Tages strenge Rechenschaft über die Verwaltung dieses Schatzes abzulegen haben werde. Ich warte den wahren Ausdruck der öffentlichen Meinung des Volkes ab und setze freiwillig die Ausübung der königlichen Gewalt so lange aus, bis die Nation sich geäußert hat. Ich entferne mich aus Spanien!“

Die Erfürkigin und ihre Kinder haben am Mittwoch vormittag um neun Uhr Madrid im Automobil verlassen und in Begleitung verschiedener Mitglieder des zurückgetretenen Kabinetts und zahlreicher Vertreter der Aristokratie in Escorial den Expresszug nach Paris bestiegen, an den zwei Salonwagen angehängt waren. Die Erfürkigin hat auf diese Weise vermieden, daß bei ihrer Abfahrt in Madrid Kundgebungen erfolgten. Zahlreiche Verwandte der Königsfamilie und hohe Adlige sind mit dem gleichen Zug nach Frankreich abgereist.

### Der 14. April wird künftig Nationalfeiertag

Der Mittwoch wurde in Spanien als Nationalfeiertag begangen. Künftig soll jedoch der 14. April Nationalfeiertag sein.

## Wo bleibt der Preisabbau?

### Statt dessen: Neue Preistreiberei!

Während die Lohnabbaumaschine weiter arbeitet und das Unternehmertum immer wieder die Forderung nach weiterem Lohnabbau stellt, ist der Preisabbau schlafen gegangen. Überall, so ziemlich in allen Branchen, zeigt sich das Bestreben, die Preise heraufzutreiben.

Führend ist hier die Textilindustrie, die ja auch den zweifelhaften Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, Hungerlöhne weiter gekürzt zu haben, von denen vorher für alle Welt feststand, daß Menschen von diesen Löhnen nicht leben können. Die Textilindustrie beruft sich dabei auf die Lage an den Rohstoffmärkten. Hier sei die Preisbauffe zu Ende. Das müsse auch den Preis für das Fertigprodukt in die Höhe treiben. Die Dinge liegen nun so, daß der Baumwollmarkt nach wie vor schwach ist. Im Zusammenhang mit dem Beschluß der nordamerikanischen Regierung, die Weizen- und Baumwollpreise nicht weiter zu stützen, darf man sogar für Baumwolle mit einer weiteren Preisabflachung rechnen. Ähnlich sieht es um alle anderen Textilrohstoffe. Nur die Wolle hat in letzter Zeit, nachdem sie allerdings stark gefallen war, angezogen. Es handelt sich um eine Bewegung innerhalb des Marktes. Das aber ist Signal für die Textilindustrie, „zu auskömmlichen Preisen zu kommen“, d. h. die Preise für Textilprodukte in die Höhe zu treiben. Der Münchener Gladbacher Tuchfabrikantenverein z. B. hat ein Rundschreiben verfaßt, in dem er unverblümt

## „Hitlersturm“ verzweifelt!

„Wir können langsam einpacken!“

Wie es im Hitler-Lager zurzeit aussieht, zeigt der Quartalsbericht Januar-März 1931 des Stab V Meßner an die Parteileitung der Nazis in München. In dem Bericht, der sich auf die Vorgänge in den ersten drei Monaten dieses Jahres, also auf die jüngste Zeit bezieht, heißt es u. a.:

„Die Lage für unsere Bewegung hat sich in der Zeit außerordentlich verschlechtert. Wir haben bei weitem nicht mehr den Zulauf wie früher. Etwaige Neuwahlen werden für uns kaum Gutes zeitigen. Die Stimmung ist in der SA. flau. Die Leute sind und werden scharf angepannt, aber sie sehen unter dem heutigen Verhältnissen nicht mehr den festen Weg zum Ziel. Die Reichstagswahl brachte uns Misserfolge. Wir haben sie durch unsere unscharfe politische Einstellung, durch den abgekehrten Kampf gegen die Reaktion und durch das dauernde Winken mit unserer „Legalität“ nicht ausgenutzt. Wir sind glatt ins Hintertreffen geraten. Der Gegner ist durch unsere Wahlerfolge wieder zusammengeschweißt worden und wird uns sogar hier, wo wir die Herren waren, gefährlich. Überall bekommt man zu hören: Warum tun unsere Führer nichts? Die SA. gibt im ganzen Reich unmerkliche Opfer an Blut und Arbeitskraft und der Erfolg? Eines Tages erwachen unsere Führer endlich und der Stahlhelm steht in den Pfünden? Hat München denn überhaupt jede Fühlung mit uns SA-Männern verloren? Alle Befehle, die von dort kommen, bringen neue Uniformbestimmungen oder neue Abzeichen. Und das zu einer Zeit, wo der SA-Mann nichts zu fressen hat! ... Geht es in den nächsten Monaten nichts, dann können wir langsam einpacken.“

Das sind die Worte eines Mannes, der aktiv in der Nazi-Bewegung steht, der hört und sieht, was dort vorgeht und die tatsächliche Situation im Hitler-Lager aus Erfahrung kennt. Sie bestätigen, daß die Hitler-Bewegung keinen Zulauf mehr hat, daß sie ins Hintertreffen geraten ist und „langsam einpacken“ kann, wenn es so weitergeht wie bisher. Was lehrt uns dieser Zustand der Nazi-Partei? Er lehrt uns, daß unsere Abwehr gegen den Faschismus mit Erfolg geführt wurde und uns weitere Erfolge sicher sind, wenn die ganze Partei weiterhin mit gesteigerter Kraft zur Abwehr schreitet.

### Zum Tode verurteilt!

Kottweil, 16. April

Das Schwurgericht Kottweil verurteilte den Johannes Stieff aus Kottweil, der am 17. Januar seine Frau auf offener Straße mit einer Axt erschlagen hatte, zum Tode.

### Nazi-Grabschänder

Breslau, 16. April (Radio)

Das Schöffengericht Dels verurteilte zwei Nationalsozialisten, die übrigens in Hitleruniform vor Gericht erschienen, wegen Grabschändung zu 3 bzw. 2 Monaten Gefängnis. Beide hatten mit einem Komplizen, der jedoch freigesprochen wurde, auf dem jüdischen Friedhof in Trebnitz die Grabsteine mit roter Farbe beschmiert und zum Teil umgeworfen. Außerdem hatten sie die Leichenhalle erbrochen und ekelhaft verunreinigt.

zur Preistreiberei auffordert. In dem Rundschreiben heißt es u. a.:

„So (durch das Steigen der Wollpreise. Red.) entsteht die Gefahr, daß wenn unsere Abnehmer auf der bisherigen Basis weiter verkaufen, sie sich zu den entsprechenden Preisen nicht eindecken können. In dem Bestreben, Beeinträchtigungen des Geschäfts unserer Abnehmer nach Möglichkeit zu verhindern, erlauben wir uns daher höflichst zu empfehlen, sich über die neuen Preise durch Rückfrage bei den Lieferanten zu orientieren.“

Die Tuchindustrie sagt hier zu dem Textilhandel: Setzt eure Preise herauf! Das geschieht in der Textilindustrie, die in Wirklichkeit, trotz aller statistischen „Beweise“, keinen Preisabbau vorgenommen hat. Wenn die Textilpreise billiger sind als vor einem Jahr, so beruht das nicht auf einer Preisermäßigung, sondern auf einer Qualitätsverschlechterung. Man hat die Qualitätsverschlechterung soweit getrieben, daß man eigentlich von einer Textilverfeinerung sprechen müßte.

Ein großer Wirtschaftsverband fordert öffentlich zur Sabotage der Preislenkungsaktion auf und gerade in einem Augenblick, wo sich in der Bekleidungsindustrie die Reisenden rufen, um auf die Wintertour zu gehen. Es handelt sich also um eine wohlüberlegte Initiative, um die sich eben erst kaum merklich gebesserte Kaufkraft gründlich zu erschlagen. Was sagt eigentlich der Preisabbaukämpfer Dr. Brüning dazu?



## Sozialdemokratischer Wahlsieg in Holland

Amsterdam, 16. April (Radio)

Bei den am Mittwoch stattgefundenen niederländischen Landtagswahlen in den Provinzen Groningen, Limburg und Nordbrabant in Groningen die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen von 42 000 im Jahre 1927 auf 52 000, so daß die Partei einen Sitz gewann und künftig 14 von 45 Sitzen im Landtag innehaben wird. Im überwiegend katholischen Limburg stieg die Stimmzahl der Sozialdemokraten von 14 000 auf 17 000. In Nordbrabant konnte sie zwei neue Sitze erobern und die sozialdemokratische Stimmzahl von 16 000 im Jahre 1927 auf fast 25 000 steigern, so daß sie im Nordbrabant Landtag künftig über 5 Sitze verfügt.

## Lohnherabsetzung auch in Frankreich

Paris, 16. April (Radio)

Der Lohnkonflikt im nordfranzösischen Grubenbergbau wurde durch die Herabsetzung der Löhne um 6 Prozent beigelegt. Die Bergwerksdirektionen hatten eine Reduzierung von 10 Prozent gefordert.

## Der Aufstand in Nicaragua

New York, 16. April (Radio)

Die vorrückenden nicaraguanischen Aufständischen besetzten langsam den Hafen Gracias a Dios in der Nähe der honduras-grenze. Insgesamt neun Amerikaner und zahlreiche andere Einwohner wurden bei den Kämpfen nahe Puerto Cabezas getötet. Nach den letzten Meldungen ist die Gefahr eines weiteren Vordringens der Aufständischen beseitigt. Ein zweites amerikanisches Kanonenboot wurde nach der Gefahrenzone zum Schutze der dort ansässigen Amerikaner entsandt. Die Regierung Hoover ist um die Zerstörung des wachsenden latein-amerikanischen Misstrauens bemüht. Sie bezeichnet die amerikanische Intervention als eng begrenzt und ausschließlich dem Schutze des amerikanischen Lebens und Eigentums dienend.

## Großer Erdölbrand in Peine

100 000 Kilogramm Erdöl verbrannt

Peine, 16. April

Drei mit Erdöl gefüllte Waggon entgleisten hier aus noch unbekannter Ursache. Das Erdöl ergoß sich über die Gleisanlagen und geriet in Brand. Ein Hauptgleis wurde beschädigt. Durch das brennende Erdöl geriet auch das Stellwerkgebäude mit der elektrisch betriebenen Stellwerkeinrichtung in Brand. Die Stellwerkeinrichtung wurde vollständig vernichtet. Die Weichen müssen mit der Hand bedient werden.

Die freiwillige Feuerwehr und die Feuerwehr der Peiner Halterei griffen das Feuer mit ihren Motorpumpen an. Am Mittwoch wurde die Feuerwehr aus Hannover herbeigerufen, die mit Schweißschneidgeräten vorging und den Brand löschte. Verbrannt sind 4 Waggon mit 100 000 Kilogramm Erdöl.

Man vermutet, daß der Brand durch Selbstentzündung von Ölen entstanden ist. Der Suververkehr nach Braunschweig wurde einige Stunden lang über Hildesheim geleitet.

## Wie sie hetzen!

### Das sind die „legalen“ Nazis!

Am 16. wird berichtet: In einer nationalsozialistischen Versammlung in Rotenburg in Hannover sprach der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Oberpostsekretär Jenke aus Dörfeln. Nach einigen einleitenden Worten griff der Redner den Reichstagsabgeordneten Polizeihauptwachmeister F. an, jedoch ohne dessen Namen zu nennen. Er sagte:

„Auch hier in Rotenburg ist unter den Polizeibeamten einer, der es ist und zwar der aus Magdeburg; auch für die Zeit gekommen, mein roter, roter Schatzmann aus Magdeburg; wenn du dich nicht bald bewährst und dich in die Reihe der nationalen Männer einreihst, so wirst du roter, roter Schatzmann aus Magdeburg es zu werden bekommen, wenn wir in einigen Wochen oder Monaten aus Rotenburg kommen, wenn wir die roten, Verbrecher und Schurken da oben gehängt haben. Bist du nicht fleisch, der eingeschlagen werden ist. Auch für dich, du roter, roter Schatzmann aus Magdeburg, ist dann ein Platz frei, wo du hängen wirst, und zwar wirst du so lange hängen, bis ihr ein Urteil verurteilt seid oder abgestanden werdet.“

Der Redner, daß der Polizeihauptwachmeister F., der allein genannt wird, da von den drei nächsten Polizeibeamten in Rotenburg nur er als Magdeburger genannt ist, gehängt werden solle, wurde die Rede unter, roter Schatzmann“ und in der Rede oft wiederholt. Die Polizeiverwaltung in Rotenburg hat inzwischen auf Anweisung des Regierungspräsidenten in Braunschweig gegen Jenke beim Oberpostsekretär in Berlin eine Anzeige wegen Verleumdung und Bedrohung des Polizeihauptwachmeisters F. erhalten. Der Oberpostsekretär hat antworten lassen, daß ein Verleumdung wegen Verleumdung gegen das Bild zum Schutze der Republik einzuweisen. Die Verleumdung gegen Jenke ist moralisch durch das Verhalten des Polizeihauptwachmeisters und Oberpostsekretärs Jenke noch nicht als gekündigt zu werden.

Die überwachenden Polizeibeamten dürfen nicht vergessen sein, daß ihre vorgesetzte Behörde sie gegen alle demütigen Verleumdungen und Bedrohungen bei Verleumdungen und Bedrohungen ihres Amtes energisch in Schutz nehmen wird.

## Gottfried Feder verurteilt

Der das Gericht ist heute heute

Kassel, 15. April (Tag. Bericht)

Der Schöffengericht Kassel verurteilte den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Gottfried Feder am Montag wegen Verleumdung gegen das Reichstagsabgeordnete zu einem Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte den Namen Feder und die Namen Feder beantragt.

Feder hatte es bisher immer wieder verstanden, der Verleumdung empfinden und deren Verleumdung durchsetzen, so daß der Fall am Montag bereits zum fünftenmal zur Verhandlung kam. Beim letzten Termin am 12. März hatte er durch seinen Verteidiger erklären lassen, daß es ihm in der ganzen Sache um die Feder, um die Feder zu erfahren, da er dann durch Reichstagsarbeiten nicht mehr bestimmt sei. Das Gericht hat sich heute mit dem Fall Feder beschäftigt und festgestellt, daß Feder sich nicht mit Reichstags-

## Kürten und seine Verfolger

### Der Massenmörder und die Kriminalpolizei - Wie Kürten verhaftet wurde

(Sonderbericht des Lübecker Volksboten)

L. R. Düsseldorf, 15. April

Die Öffentlichkeit wurde im Kürten-Prozess heute wiederhergestellt. Der Höhepunkt der Verhandlung ist bereits überschritten. Die wenigen dramatischen Momente, die noch zu erwarten waren, sind die Aussagen von Kürtens Verwandten, die Befundungen der Gefängnisbeamten und das Gutachten der Sachverständigen. Was dazwischen liegt, dürfte kaum von Belang sein. Das zeigte bereits die heutige Verhandlung; Zeugen und Sachverständige konnten zu den einzelnen, dem Angeklagten zur Last gelegten Taten wenig sagen. Das Gericht will aber anscheinend nicht auf deren Befundungen verzichten, es beabsichtigt, Kürtens Selbstbezeugungen nachzuprüfen. Von Interesse war heute nur der erste Teil der Sitzung.

### Kürten bedauert seine Opfer

Die Verhandlung begann mit der Aufforderung des Vorsitzenden an Kürten, sich doch darüber zu äußern, wie er eigentlich zu seinen Taten stehe: „Sie haben gestern ein eingehendes Geständnis abgelegt; Sie haben über die schrecklichsten Taten immer so kaltblütig berichtet. Empfinden Sie denn gar keine Reue, haben Sie gar kein Mitleid mit Ihren Opfern?“

Kürten, als wäre er auf die Frage vorbereitet: „Ich kann Sie versichern, daß ich das größte Bedauern mit den armen unglücklichen Opfern habe, insbesondere mit den Kindern. Was ich getan habe, verabscheue ich aufs tiefste. Ich bin jetzt vollkommen ernüchtert von dem Zustand, in dem ich mich damals befand. Ich bitte mich nicht als gleichgültig zu betrachten, wenn ich gestern und vorgestern in fliehender Rede alles geschildert habe. Die Presse legt es einmal so, einmal anders aus. Wenn ich heute sage, ich bedauere es, so wird das doch auch falsch ausgelegt werden. Ich war lediglich bemüht, alles klar und deutlich vorzutragen, und doch bin ich, wie ich es aus den Zeitungen erfahren habe, falsch verstanden worden. Ich kann nur noch einmal wiederholen und bitte es mir voll und ganz zu glauben: es ist kein Theater, es ist wirklich echt, ich bedauere aufs tiefste, was ich getan habe.“

Vorsitzender: Ja, heute bedauern Sie es, aber wie war es damals, haben Sie auch damals mit Ihren Opfern Mitleid gehabt?

Der Angeklagte: Das allerdings nicht!

### Wie Kürten verhaftet wurde

Es folgen schnell hintereinander Sachverständige und Zeugen zu dem Mordfall Klein im Jahre 1913. An den Zeugenstand tritt Kriminalkommissar Romberg, der die polizeiliche Untersuchung gegen Kürten geleitet hat. Er schildert, unter welchen Umständen die Festnahme des Massenmörders vor sich gegangen ist. Ende Mai 1930 erschien in der Kriminalpolizei eine Frau, die einen Brief vorlegte, mit dem sie nichts anzufangen

konnte. Es hieß darin, die Schreiberin habe die Verabredung nicht einhalten können, da ihr was Schreckliches passiert sei, sie habe einen Zusammenstoß mit einem Mann gehabt. Der Brief war offensichtlich an die Adresse der Frau gelangt. Die Kriminalpolizei ermittelte die Briefschreiberin, diese erzählte, wie ein Mann sie gegen die Verabredungen eines anderen Mannes in Schutz und dann zu sich mit nach Hause genommen habe. Als er bei allzu liebevoll zu werden begann, habe sie sich angekleidet und ihn gebeten, sie zu einem Übernachtungsheim zu begleiten. Unterwegs sei er über sie hergefallen, habe sie gewürgt, sie ab dann losgelassen und gefragt, ob sie noch wisse, wo er wohne. Sie habe das verneint. Sie glaube jedoch, das Haus, in dem sie gewesen sei, wiederfinden zu können. Das Mädchen führte die Beamten in die Mettmannstraße; nach langem Suchen fand man auch an das Haus, in dem Kürten wohnte. Als das Mädchen ihn sah, glaubte sie, in ihm ihren nächsten Bekannten doch nicht wiedererkennen zu können. Am nächsten Tage erschien sie aber in der Polizei und brachte einen Zettel, auf dem Kürtens Name stand. Die Polizei beschloß, ihn zu vernehmen. Als er in seiner Wohnung erschien, war er nicht zu Hause. Frau Kürten hatte jedoch beobachtet, wie er ein Haus in der Ratzeburger Allee betreten hatte, sie trat sich später mit ihm im Hofgarten und erzählte er ihr Verschiedenes über seine Taten. Die Frau machte davon der Polizei Mitteilung und am nächsten Tage wurde Kürten bei seinem neuen Zusammentreffen mit der Frau verhaftet.

Verteidiger: Herr Zeuge, ist es richtig, daß Kürten Ihnen gesagt hat, er habe seiner Frau alles erzählt, um sich in ihrer Hilfe verhaften zu lassen; sie sollte die Belohnung bekommen? Kriminalkommissar Romberg: „Das stimmt. Also Kürten als Gentleman.“

### Sind Kürtens Selbstbezeugungen richtig?

Der Vorsitzende will wissen, welche Beweise der Kriminalkommissar dafür beibringt, daß Kürten wirklich die Taten, deren er sich bezichtigt, begangen hat. Der Zeuge: „Wir sind sofort nach der Festnahme mit Kürten zu sämtlichen Tatorten gefahren. Es hat in jedem einzelnen Falle die Lage der Opfer geschildert und auch später Einzelheiten bezeichnet, die niemand anders wissen konnte, als er. So hat er z. B. gesagt, daß beim Einstechen auf Frau Kühn die Spitze der Schere abgebrochen sei. Die Königenaufnahme zeigte im Schädel der Frau einen Fremdkörper und die Operation förderte eine Scherenspitze zutage. Kürten behauptete, die Leiche der kleinen Ohliger angezündet zu haben, ein Zeuge hatte tatsächlich zur fraglichen Zeit an dem Tatort eine Flamme aufsteigen sehen. Kürten konnte ganz genau schildern, wie die von ihm ermordete Sohn im Grabe lag, die Schürze wollte er ihr von den Füßen abgestreift haben; auch das stimmte. Das Köfferchen der Ida Reuter wurde nach Kürtens Angaben im Vorgarten gefunden; der Hammer, mit dem er auf die Wange eingeschlagen hatte, lag an eben der Stelle, die Kürten bezeichnet hatte.“

Staatsanwalt: Hat Kürten nicht auch sein Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß er verhaftet worden ist? Zeuge: Ja, er hat sich dahin geäußert, es sei schade, daß alles so schnell zu Ende gegangen, es hätte noch einen großen Knallseffekt geben müssen; er hätte noch zwei Leute auf einmal töten sollen. Kürten schilderte dabei, wie leicht man das doch mit einem Hammer tun könne. Es sah im Mai im Hofgarten viele Leute auf den Bänken, da könnte man von hinten durch Hammerschläge auf den Kopf nacheinander mehrere Leute töten.“

### Die Verwandten Kürtenscher Opfer

Eines der ersten Opfer des Massenmörders, Frau Kühn wird von ihrer Tochter in den Gerichtssaal geführt. Sie fühlt sich verfolgt, drehte sich um, sah einen Mann hinter sich hergehen, er überholte sie, stellte sich dicht vor sie hin, sagte: „Keinen Laut geben“ und schlug unmittelbar danach auf Kopf, Brust und Seiten ein. Wegen der Dunkelheit konnte sie den Täter nicht erkennen.

Verteidiger: Weshalb, glauben Sie, hat Kürten von Ihnen abgelassen?

Zeugin: Vielleicht glaubte er, ich sei bereits tot, vielleicht hatte er bereits genug.

Auf die Vernehmung der Mutter der kleinen Ohliger - die Zeugin wird von ihrem Sohn in den Gerichtssaal geführt - verzichteten die Parteien, um ihr unnütze Qualen zu ersparen. Die kleine hatte zum Bruder gesagt, sie wolle ein wenig spazieren gehen, hatte versprochen, nicht lange wegzubleiben und kam nicht wieder. Als man die nach Petroleum riechende Leiche fand (die Haare waren angefangen), lag das Kind so ruhig da, als wäre es hingelegt worden. Der Mörder muß die kleine an einer anderen Stelle getötet haben. Während der Vernehmung der Verwandten sitzt Kürten mit dem Kopf auf die Hand gestützt da. Entweder empfindet er wirklich Mitleid mit den Nächsten seiner Opfer oder er spielt Theater.

### „Die Morderei geht erst recht los“

Als letzte Zeugin erscheint im Gerichtssaal eine Frau, die über ein sensationelles Gespräch mit Kürten auszusagen weiß. Sie traf ihn kurz nach der Verhaftung Straußbergs, dem einzigen der Morde zur Last gelegt wurden, die in Wirklichkeit Kürten begangen haben sollte. „Es ist unmöglich, daß Straußberg die Morde begangen hat“, habe Kürten gesagt. „Man sollte ihn ruhig laufen lassen. Die Morderei geht jetzt erst richtig los, da werden Sie darüber staunen. Die ganze Welt wird staunen.“ Später drehte er sich noch einmal um und sagte: „Sie werden mich noch denken.“ Als dann später die vielen Morde geschehen dachte die Zeugin daran, daß Kürten doch der Mörder sein müsse. Bei der Polizei erschien sie aber erst nach Kürtens Verhaftung. Also eine von den Frauen, die dabei gewesen sein wollen.

Die Verhandlung geht morgen weiter. Das Gericht hätte die Möglichkeit, die Verhandlung stark abzukürzen, wenn es auf den größten Teil der Zeugen verzichten wollte. Es ging heute wie ein Taubenschieß: rein und raus. Raum hatten die Zeugen den Gerichtssaal betreten, da waren sie auch schon fertig. Wo sie denn überhaupt vernehmen?

### Bootsunglück auf dem Rhein

Düsseldorf, 16. April

Auf dem Rhein oberhalb der Schnellenburg kenterte ein mit zwei Personen besetztes Kanu, die Insassen ertranken, die Leichen sind noch nicht geborgen.



# Sozialabbau in Oesterreich

## Ein Minister stürzt über sein reaktionäres Programm

Wien, 14. April (Eig. Ber.)

Der Minister für soziale Verwaltung, Dr. Reisch, hat dem Bundespräsidenten am Dienstagabend sein Rücktrittsgesuch überreicht. Der Bundespräsident wird das Rücktrittsgesuch annehmen.

Die Demission ist offenbar auf den am Montag von dem Arbeiterkammertag gefassten Beschluss gegen die Gesetzentwürfe des Ministers auf Verschlechterung der Sozialversicherung zurückzuführen.

Am Montag trat in Wien der Oesterreichische Arbeiterkammertag zusammen. Verhandlungsgegenstand sind die Entwürfe der Regierung über die Reform der Sozialversicherung. Als Verhandlungsgrundlage für die Tagung ist von der Wiener Arbeiterkammer ein umfangreiches Gutachten ausgearbeitet worden. Dieses Gutachten lehnt sämtliche Reformentwürfe ab, da die Arbeiter und Angestellten durch die Einführung einer durchaus unzulänglichen Alters-

nommen habe, langgehegte Pläne der Unternehmer gegen die Interessen der Arbeiter und Angestellten zu verwirklichen.

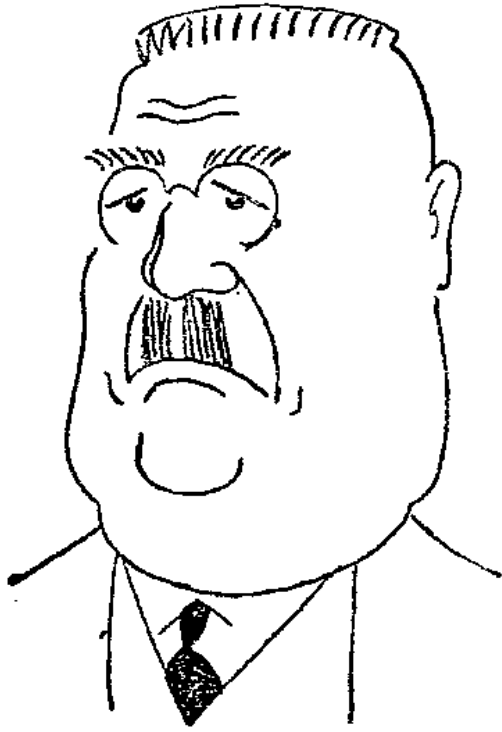
Sehr scharf wird in dem Gutachten das Gerede über die „sozialen Lasten“ zurückgewiesen. In einem Lande, dessen Wirtschaft daniederliege und dessen Volksvermögen in erster Linie in der Arbeitskraft der breiten Massen bestehe, den Lebensstandard der Arbeiter und Angestellten zum Nachteil ihrer Leistungs- und Konsumfähigkeit noch weiter herunterdrücken zu wollen und elementar wichtige Aufwände mit der Bezeichnung „soziale Lasten“ zu verkleiden, sei ein schwerer wirtschaftlicher und sozialer Mißgriff. Man könne nicht von einer sozialen Last, sondern nur von einem sozialen Bedarf sprechen, und an diesem könne man nicht sparen, solange es hierfür noch viele andere Möglichkeiten gebe. Noch sehr viele „unsoziale Lasten“ gebe es in Oesterreich, die die Privatwirtschaft und auch die öffentliche Verwaltung wirklich belasteten und die vor allem beseitigt werden müßten, und ebenso habe man noch viele Fehler der Wirtschaftspolitik zu korrigieren, bevor man daran denken dürfe, sich an dem Wenigen zu vergreifen, der durch die Krise am härtesten betroffenen Bevölkerungsschichten zu vergreifen.

Besonders eingehend beschäftigt sich das Gutachten mit den Plänen zum Abbau des Arbeitslosen schutzes. Ueber die voraussichtlichen Auswirkungen dieser Pläne besagt das Gutachten: Die Forstarbeiter, die vom Land- und Forstarbeiterverband auf 8000 Personen geschätzt werden, würden aus dem Unterstützungsbezug auscheiden und ebenso die beim Straßenbau und dergleichen beschäftigten Arbeiter — eine Gruppe, die auf etwa 5000 Köpfe geschätzt werden kann. Der Unterstützungsanspruch soll an die Gefährdung des Lebensunterhalts gebunden werden. Das bedeutet die Einschränkung der Unterstützung für weitere nicht unbeträchtliche Arbeitnehmerschichten; denn der Lebensunterhalt des Arbeitslosen soll dann nicht gefährdet sein, wenn der andere Ehegatte in Vollverdienst steht, wenn es sich nicht um eine sehr kinderreiche Familie handelt, die mit diesem Arbeits-

verdienst allein nicht erhalten werden kann, oder wenn sonst die in gemeinsamem Haushalt lebende Familie ein ausreichendes, den Lebensunterhalt des Arbeitslosen bedeckendes Einkommen bezieht. Ferner will man den arbeitslosen Jugendlichen unter 18 Jahren die Unterstützung entziehen. Betroffen würden davon mindestens 6000 bis 7000 solcher Jugendlichen. Auch die Herausnahme der Saisonarbeiter aus der Unterstützung ist vorgesehen, wobei zu beachten ist, daß im November von 237 745 Unterstützten überhaupt 55 823 Bauarbeiter und 11 655 Kellner nach der bisherigen Praxis den Saisonberufenen zugezählt wurden.

Die ordentliche Bezugsdauer soll um 4 Wochen, bei Jugendlichen unter 21 Jahren um 17 Wochen beschränkt werden. Um nun die Krisenunterstützung dadurch nicht anwachsen zu lassen, sind auch für diesen Unterstützungszeitraum Einschränkungen vorgesehen, so vor allem die Bindung der Unterstützung an den Nachweis von drei versicherungspflichtigen Beschäftigungsjahren. Schließlich brachte auch die geplante Erhöhung der Anwartszeiten beim erstmaligen Bezug auf 52 Wochen, bei späteren Bezügen von 20 auf 26 Wochen einen beträchtlichen Ausfall, der mit 5000 bis 8000 Arbeitslosen veranschlagt wird.

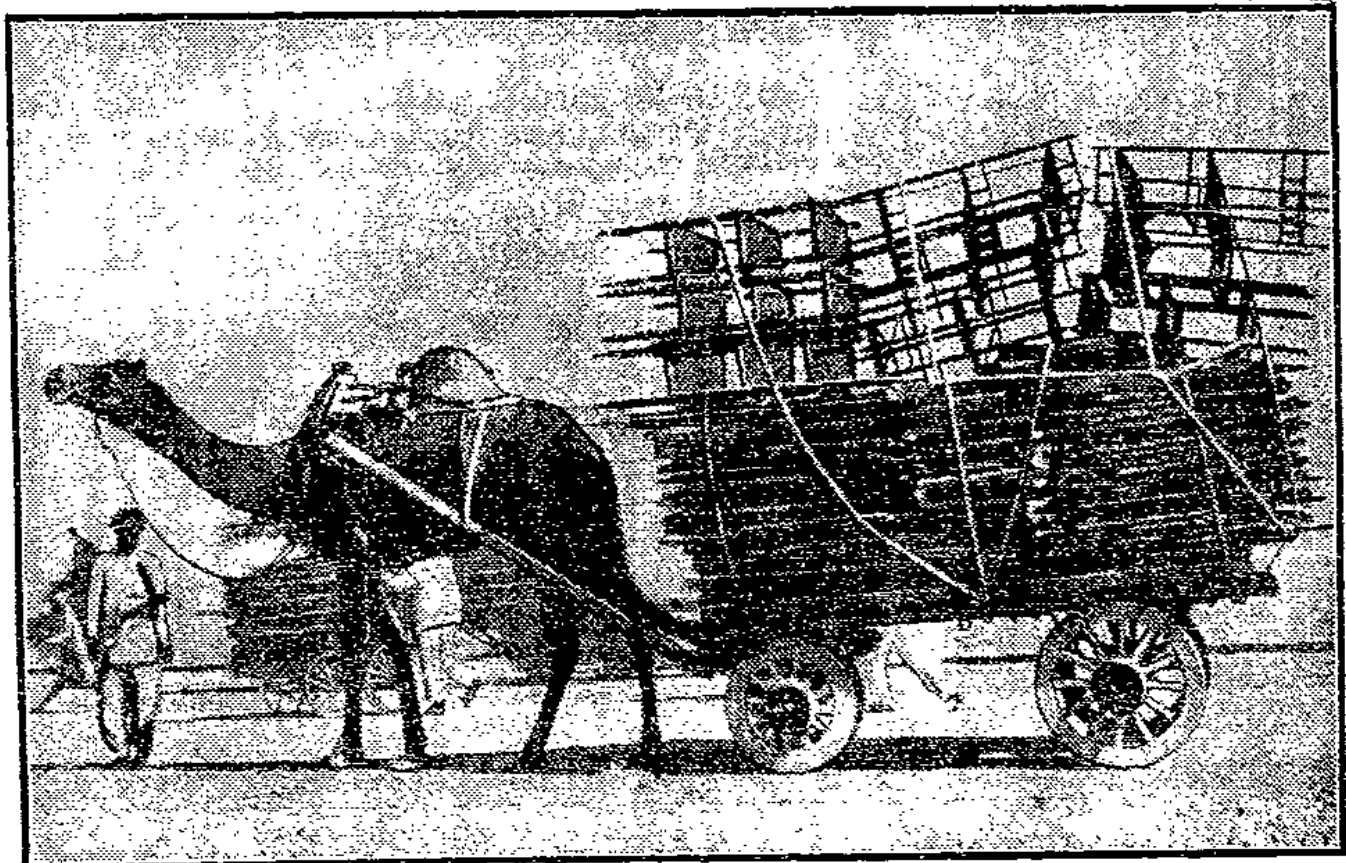
Zusammenfassend sagt das Gutachten über die Arbeitslosenversicherungsvorlage: Die Leistungen und der Unterstützten-Kreis müssen unbedingt im bisherigen Umfang aufrecht erhalten bleiben. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist für die Errichtung einer autonomen Anstalt für Arbeitslosenversicherung denkbar ungünstig. Die Abschreibung der Schulden in der Arbeitslosenfürsorge gegenüber der Finanzverwaltung für die in den Jahren 1925 bis 1930 geleisteten Vorschüsse wäre gefahrlich festzulegen. Die Finanzen der Arbeitslosenversicherung wären durch Wiedereinführung der Staatsbeiträge in Höhe des dritten Teils der Gesamtkosten zu samieren, wie dies im Stammgesetz von 1920 vorgesehen war. An Stelle des sozial und wirtschaftlich ungerechten Partikularismus in der Notstandsunterstützung müssen eine einheitliche Risikogemeinschaft, ein einheitlicher Beitrag und einheitliche Leistungen treten. In der Frage der Mittelaufbringung ist eine Heranziehung aller Kreise, die bisher zur Arbeitslosenfürsorge außer den laufenden Steuern keinen Beitrag geleistet haben unbedingt erwägenswert, wobei zu beachten ist, daß die Mittelbeschaffung für die Stützung der Landwirtschaft keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegne, obwohl hierzu auch Kreise herangezogen wurden, die nicht der Landwirtschaft angehören.



Reisch  
der gestürzte Schriftmacher  
der Sozialreaktion

und Invaliditätsversicherung der Arbeiter, die in mehrfacher Beziehung viel weniger brächte als die gegenwärtig geltenden Altersfürsorgerechten, an grundlegenden sozialpolitischen Rechten empfindliche Einbuße erleiden müßten.

Die Reformvorschläge der Regierung enthalten, wie in der Kritik des Gutachtens im einzelnen ausgeführt wird, eine wesentliche Verschlechterung wichtiger arbeitsrechtlicher Bestimmungen; sie greifen in brutaler Weise in das Lohnrecht ein, sie gehen rücksichtslos gegen den Arbeitslosen schutz vor, sie zielen auf einen Abbau der wichtigsten Leistungen der Arbeiter- und Angestelltenversicherung und bedrohen so die Versicherten mit einer wirtschaftlich untragbaren neuen Belastung, sie bedeuten eine Einschränkung der Autonomie der Sozialversicherungsinstitute, vor allem eine Minderberung der Rechte der Versicherten in der Verwaltung, und schließlich sind sie eine Gefährdung der Gesundheit der von der Sozialversicherung erfassten Bevölkerungsschichten. Die Arbeiterkammern müßten demgegenüber nach wie vor auf unveränderter Inanspruchnahme des seit dem 1. April 1927 beschlossenen Gesetzes über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter bestehen. Es sei aufs tiefste zu bedauern, daß gerade die Stelle, die verfassungsmäßig dazu berufen sei, den Schutz und den Aufbau der sozialen Rechte der Arbeiter und Angestellten zu gewährleisten, es über-



Vorbereitungen zum Allindischen Nationalkongress

der demnächst in Karatschi zusammentritt: die Ausrüstungsgegenstände für die Sitzungen werden im Lande des Märchens in wenig märchenhafter Weise zusammengefahren.



## Der Herr des Hafens

ROMAN VON NORBERT JACQUES

Copyright by Carl Dunker Verlag, Berlin, W. 62, Keithstraße

### 41. Fortsetzung

Emme Bemme löste sich aus der Reihe. Ohne mit dem Gesicht zu zucken, das in starrem Ernst und leidenschaftlich dumpf geradeaus gerichtet war, trat er auf den Athleten zu und im Eifer des Unternehmens, ohne ein Wort zu sagen, schlug er ihm mit dem schweren Pistol auf den Kopf.

Der Athlet wackelte, verdrehte die Augen und setzte sich trotz der schönen neuen Hose in den Staub. Emmememme trat in Reih und Glied zurück und alle gingen weiter und größten.

Der Weg von Kai IX zu Kai III war nicht sehr weit. Man kannte das Gebiet und der Führer konnte kluge und befördernde Abführungen über Säune und um Lagerschuppen herum machen lassen.

So war man am Beginn von Kai III angelangt, der mit Kai IV dieselbe Basis hatte.

Verlorenkoost bewies strategische Fähigkeiten, indem er seine Truppen hier teilte. Als Vorhut gingen je ein Paar Kai III und IV hinab, die sich am Zusammenstoß an der Spitze zu treffen und nach einer Gondel umzuwechseln hatten, um die Beherrschung des Wassers zu sichern für den Fall, daß das notwendig werden sollte.

Als Verlorenkoost die beiden Paare am Ende des langen Kais verschwinden sah, gab er den beiden Gruppen, in die er die Schar geteilt hatte, Befehl, jede auf ihrer Seite auf das Ziel loszugehen. Am schwarzen Schiff hatten sie wieder zusammenzustoßen und dann ohne nach rechts oder links zu schauen — ruff und druff! wie er sich fachtechnisch ausdrückte.

Es gelang und da kein Hindernis im Weg lag, waren sie bald auf dem Deck des Schiffes, als sich etwas anderes ereignete, womit die Umsicht des Befehlshabers nicht gerechnet hatte.

Am Sonntag, dem 10. Oktober, um sechs Uhr abends wurde der Polizeidirektor Smehl, der an diesem Tag Dienst tat und gerade den Besuch des Fabrikanten Good hatte, der noch immer nach seinem Haus suchte, vom Hafen aus angerufen. Es wurde ihm mitgeteilt, eine Schar von etwa dreißig Stromern, an ihrer Spitze der unter Beobachtung stehende ehemalige Kapitän

Verlorenkoost sammelte sich bei Kai IX, bewaffnet mit allen möglichen Fundgegenständen.

Smehl befahl, ein großes Polizeiauto habe mit Mannschaft auszurücken und solle, sobald festgestellt sei, wohin die Leute gingen, ihnen nachfolgen. Er komme gleich mit seinem Wagen zu Wache III, wohin Bericht zu geben sei.

Die Auswirkung dieser Anordnung verlief dann so, daß die beiden Automobile der Polizei nur Augenblicke nach der Erstürmung durch die Gruppe Verlorenkoost vor dem schwarzen Schiff ankamen. Die Polizisten sausten hinaus, zwischen die Stromer, umstellten sie und trieben sie zusammen.

Smehl wandte sich an Verlorenkoost: „Was ist hier los? Was tut ihr da?“

Verlorenkoost, böse und bissig, daß er, den Erfolg seines Unternehmens schon an den Fingerspitzen fühlend, durch das Dazwischenschlagen der Polizei gestört worden war, antwortete widerwillig: „Wat sollen wir hier tun? Et is Sonntag. Wir gehn spazieren. Darf unferneis dat nich?“

„Und was die Herrschaften in den Händen halten...“

„Spazierstöcke sind dat vielleicht.“

„Sonderliche Spazierstöcke,“ wandte Smehl ein, „da ein Anker, ein Stemmisen wie?“

„Nu,“ antwortete Verlorenkoost widerwillig und gequält, „vielleicht is dat, wat wir tun, doch nur eene Feuerwehrrbung.“

„Und das Schiff? Was ist das für ein Schiff?“

„n Dampfer. Indem dat man den Schlot sieht, um wenn der Schlot dat Zeichen bei ein'm Schiff is, dat dat Schiff 'n Dampfer is, so is dat Schiff 'n Dampfer.“

„Logisch! Wem gehört es? Es trägt keine Nationale.“

Verlorenkoost: „Mir nich.“

Smehl: „Glaubhaft.“

Verlorenkoost mit andächtigem Ingrimm: „Aber vielleicht dem da!“ — indem er auf Emmememme zeigte, der mit einem Gesicht da stand, das noch nicht zu der Erkenntnis gekommen schien, daß es auf diese Erde gehörte, und der im übrigen die Pistole nicht mehr in der Hand hielt.

Niemand lachte.

„Ist denn der Kapitän nicht an Bord?“ fragte Smehl ungeduldig und ärgerlich.

Verlorenkoost antwortete nicht mehr. Er stand mit gesenktem Kopf da. Die Enttäuschung lag wie eine schwere Last hinter seiner Stirn. Nicht wissend, wie er sie tragen könne, sah er verblissen zu Boden.

Eher brachte er diese Pithypine-Flasche zum Vorschein als den alten Bagabunden! Das erkannte Smehl. Mit den anderen versuchte er es auch erst gar nicht. Er gab Befehl, sie alle geschlossen auf das große Auto zu verfrachten und zur nächsten Wache zu bringen, wo sie festzuhalten seien. Er werde bei der Durchsuchung des Schiffes schon finden, wo der Schuß drückte.

Als Verlorenkoost hörte, daß er vom Schiff entfernt werden sollte, stieß er einen lauten Ton ohnmächtiger Verzweiflung aus. Er fühlte sich wie niedergetreten. Sein Inneres war nichts wie eine Marter, ein zermahlener Brei. Er hatte Jahre hier unten im Trüben der Gemeinschaft mit den Lumpen, Entertsen, Verlaunenen verbracht, um auf die Dinge zu warten, die sich heute vollenden sollten. Tausendmal hatte er aus den Trümmern des eigenen Schicksals sie aufgebaut und mit nie ermüdender Hoffnung gespeist.

... und da es nun soweit gekommen, daß sich ihm das Gesicht runden sollte, wie auf herblichem Baum ein Apfel, den er gehütet und gepflegt hatte, wurde ihm die Hand weggeschlagen. Nichts sollte für ihn bleiben, als daß er wieder zurücktauchen könnte und sein ganzes Leben Scherben, Scherben, Scherben bliebe.

Die Verzweiflung dieser so grenzenlos enttäuschten Gefühle gab ihm die Kraft, sich aufzulehnen. Er trat zu Smehl hin und sagte mit einer Stimme, die wie Glas aus seinem Hals herauszubrechen schien: „Ic mechte dem Herrn Regierungsrat etwas sagen.“

„Bitte!“ forderte ihn Smehl auf.

„Allene!“

Smehl, mißgestimmt wie er war, wollte ihn abweisen. Sein Mund war schon gerundet unter dem barsch ablehnenden Wort. Da sah er die Augen des Stromers und er sagte das Wort nicht. Der besessene Ausdruck dieser Blicke brachte ihm die unverständlichen Ausbrüche dieses Mannes und die Widersprüche in seiner Lebensführung und Vergangenheit wieder in Erinnerung. Sein Herz und der Wille seines Geistes zur Erkenntnis machten ihn rasch bereit und er sagte milder gestimmt: „Gut, kommen Sie mit mir!“

Er sah sich um. In der Nähe war auf dem Deck ein niedriger Aufbau. Es mochte das Kartenhaus sein. Die Tür war offen.

Als sie beide drinnen waren, fragte Smehl: „Was haben Sie mir zu sagen, Kapitän?“

„Ic geh nich uf dat Auto!“ polterte Verlorenkoost los. „Ic bleib uf dat Schiff! Dat is mein Gebiet! Dat is meine Sache! Dat is mein Leben! Ic war einmal Kapitän um bin keen Lump, wenn dat ooch vielleicht so aussehn sollt! Ic hab 'n Leben verlor'n un hier kann ic dat wiederfinden. Un dat kann keen annerer for mir suchen un zurückbringen. Un wenn man dat, wat man jahrelang sucht, nu plötzlich in die Pfoten kriegt, un dann wird es eben wieder weggerissen un man wird wieder zurückgestoßen... Nees! Ic bin ooch 'n Mensch! Ic hab ooch Rechte! Ic hab ooch Familie! Ic hab ooch...“

Seine Rede war immer überstürzter, entfesselter und erregter geworden. Sie brach sich mit einemmal in einem trodnen Schluchzen, das wie ein Kullern von Holzstegen rasch verklang.

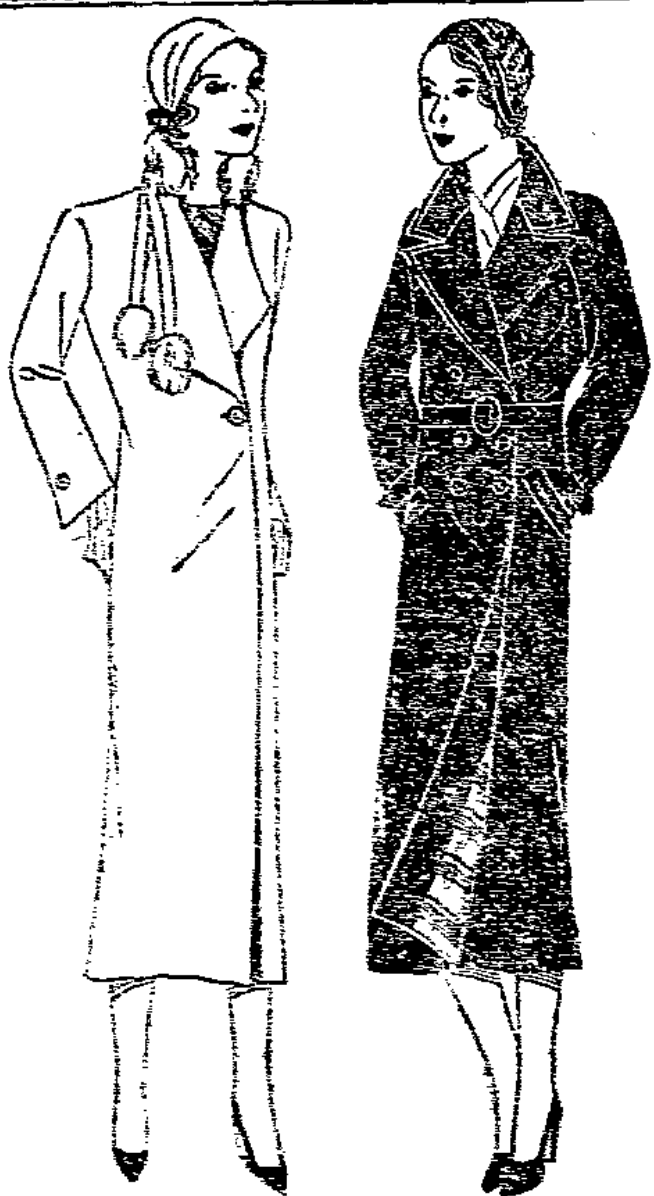
(Fortsetzung folgt)





**Flotte Glocke**  
mod. großes Geflecht, 2farbige Bandgarnitur **4 50**

**Jugdl. Kappe**  
aus Viskastroh mit Garnitur, viele Kopfweiten **2 95**



**Fescher Mantel**  
mit kleidsamen Pelzbesatz, ganz auf Kunstseide..... **19 75**

**Gabardine-Mantel**  
reine Wolle, ganz gefüttert. **24 50**

# Heute bringen wir im großen Spezial-Verkauf ganz ungewöhnlich billig!

## DAMEN-KONFEKTION

**Kostüme**  
in marine und farbig, in neuen Formen..... **18 50**  
24.50 21.50

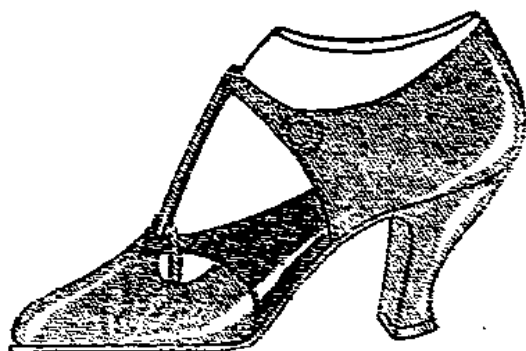
**Damen-Mäntel**  
aus Stoffen engl. Art, mod. Revers ganz auf Kunstseide 18.50 14.50 **12 50**

**Damen-Mäntel**  
reinw. Fleur de laine, Jabotreviers, mod. Kragen, ganz a. Kunstseide **27 50**

**Tweed-Kleider**  
in modernen Stoffen, fescche jugendliche Sportformen ..... **4 75**  
12.75 8.90

**Nachmittagskleider**  
aus kunstseidenem Marocain in schönen Modefarben 19.75 16.75 **14 75**

**Charmeuse-Blusen**  
fescche Sportformen, in vielen hellen Farben ..... **2 95**  
3.95



**D'Spangenschuh** mit Blattdurchbruch, entzück. Frühjahrsmodell, L. XV. **8 90**



**Eleg. Schleifenspumps** moderner Farbton, L. XV.-Absatz **6 90**

**Damen-Spangenschuhe** braun Rindbox, gute Paßform, mit Blockabsatz..... **6 50**

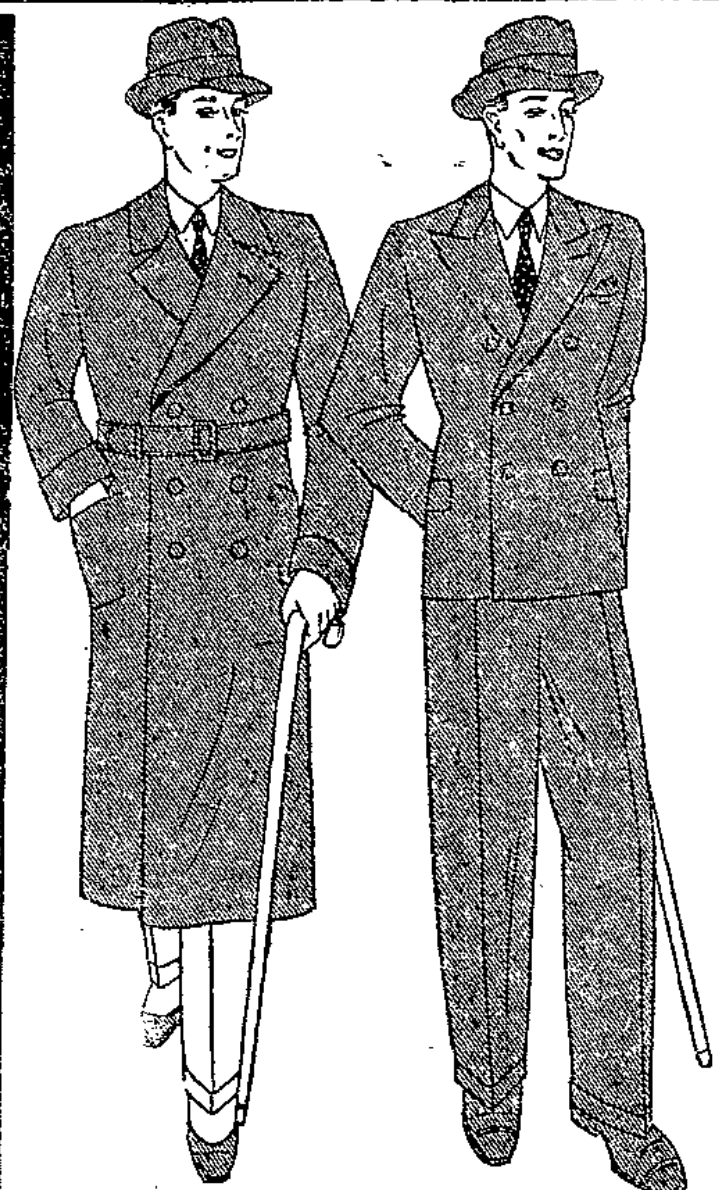
**Herren-Halbschuhe** schwarz, in ganz Gummi, der praktische Straßenschuh... **4 90**

**Damen-Schuhe** Pumps: Spange, in dunklen Farbönen mit passender Garnitur, Block- und L. XV.-Absatz.. **7 90**

**Herren-Halbschuhe** braun, Rindbox, weiß gedoppelt, neueste Formen ..... **7 90**

# Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle



**Elegant. Mantel**  
blaugrau Gabardine, auf Kunstseide... **39 00**

**Herren - Anzug**  
blau reinwoll. Kammgarn, auf Kunstseide **36 00**

**Herren-Anzüge**  
mod., feingem. graue u. blaugraue Kammstoffe. 1-u.2reih. 48.- 39.- **29 00**

**Herren-Anzüge**  
neueste Farben in mod. Geweben in sehr feiner Ausführung ..... **59 00**  
79.- 68.-

**Blaue Anzüge**  
reinwoll. Twill- und Kammgarnstoffe, teilweise auf Kunstseide... **48 00**  
68.- 59.-

**Moderne Slipons**  
Gabardinstoffe in hell und mittel-farbig, auf Kunstseide.... **39 00**  
59.- 48.-

**Blaue Trenchcoats**  
aus wetterfesten Stoffen, mit Plaidfütter und Öeltucheinlage 34.- 24.75 **19 75**

**Fahrräder**  
10-12 cm. Klapp- u. Lauf-  
räder, Preisunter 5.

Trinkt täglich das anerkannte, sehr nahrhafte

**Wilckens Doppel-Malzbier**  
Ärztlich empfohlen

Alles wieder bei der

# Staats Lotterie

**2 Millionen RM**

HAUPTGEWINNE  
**4 x 500 000**

**2 x 300 000**

**2 x 200 000**

**12 x 100 000**

Zur Verlosung kommen insgesamt rund

**114 Millionen RM**

Los 5 1/2 Los 10 1/2 Los 20 1/2 Los 40 RM.

**Preussisch-Südd. Staatslotterie**

Staatliche Lotterie-Gesellschaft - Berlin

# Jansen

**? Haben Sie schon Ihr Los ?**

zur Ziehung am 20. und 21. April

## Überzeugen Sie sich!

von der Qualität unserer

Tafel-Margarine

## „Überzeugung“

ges. gesch.

Pfund  
nur **70**

Das Allerfeinste in dieser Preislage

Nur frisch ausgewogen

**Butter-Groß-Handlung**

## Hammonia

Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands

## Hut-Ziehe

Wahnstraße 9

Den

**modernen Hut**

die gute

**blane Tuchmütze**

kaufen Sie preiswert u. gut beim

**Hutmacher Albert Ziehe**

L.-R., L.T.V. u. P.H.V.-Abzeichen

NEU!

Zum erstenmal in deutscher Sprache  
erscheint in Kürze

## Der Volks-Brockhaus

Deutsches Sach- u. Sprachwörterbuch für Schule u. Haus  
Preis in Reimen nur 7.80

Das wichtigste Wissen von heute auf kleinstem Raum in klarem, reinem Deutsch, auf etwa 800 Seiten mit rund 4000 Abbildungen und Karten. - Das billige, volkstümliche, zuverlässige Nachschlagebuch für Schule und Haus.

Einschneidungsliste mit Vorzugsbedingungen liegt bei uns aus. Alle umlaufenden Lister erbitten wir möglichst bald zurück.

## Wullenwever - Buchhandlung

Johannisstraße Nr. 46

## gut Käse! billig

**Prima**

Tilsiter Halbfett..... **65, 80**

**Allerfeinsten**

Tilsiter Vollfett .... **95, 1.10, 1.20**

**Allerfeinsten**

Dän. Holländer-Vollfett **95, 1.10**

**Prima Vollfetter Schweizer** **1.10**

**Vollfetter Steinb. Sahne-Käse** **90**

## Dittmann

Fleischhauerstraße 9 Tel. 26523



## Lübecks Straßenverkehrsunfälle während des Jahres 1930

(Vom Statistischen Landesamt)

Im Lübeckischen Staatsgebiet sind 1930: 895 (1929: 821) Straßenverkehrsunfälle zur Anmeldung gekommen. 30 von ihnen verliefen ohne jeden Personen- und Sachschaden und sind deshalb bei den nachstehenden Betrachtungen in der Regel nicht weiter berücksichtigt worden. Bei den übrigen Unfällen handelte es sich 582 (540) mal oder zu 67,3 (67,6) v. H. um Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen, 58 (60) mal oder zu 6,7 (7,2) v. H. um sonstige Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen, 225 (209) mal oder zu 26,0 (24,9) v. H. um sonstige Unfälle, d. h. Überfahren von Personen, Stürze usw.

Die Unfälle verteilten sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

	Zahl der Unfälle	v. H. aller Unfälle
Januar . . . . .	42	4,9
Februar . . . . .	49	5,6
März . . . . .	65	7,5
April . . . . .	54	6,2
Mai . . . . .	75	8,7
Juni . . . . .	98	11,3
Juli . . . . .	89	10,3
August . . . . .	89	10,3
September . . . . .	101	11,7
Oktober . . . . .	103	11,9
November . . . . .	37	4,3
Dezember . . . . .	63	7,3

Wieder wiesen die Sommermonate die höheren Zahlen auf: im Sommerhalbjahr ereigneten sich 58,5 (64) v. H. der Unfälle und im Winterhalbjahr 41,5 (36) v. H. Unfallfrei blieben nur noch 42 (58) Tage, und zwar im Mai, September und Oktober nur noch je 1 Tag, während an 51 (49) Tagen 5 und mehr Unfälle vorkamen, und zwar am meisten, nämlich je 9, am 5. Juli und 18. Oktober.

An den 582 Zusammenstößen zwischen Fahrzeugen waren beteiligt 394 (394) Personen- und 141 (140) Last- und Lieferautos, also zusammen 535 (534) Autos, 375 (295) Radfahrer, 160 (167) Krafttradfahrer, 82 (68) bespannte Fuhrwerke, 53 (51) Straßenbahnwagen, 14 (21) Hand- und Blockwagen, 2 Eisenbahnwagen und 3 andere Fuhrwerke. An einer Reihe von Unfällen waren mehr als 2 Fahrzeuge beteiligt. Auffallend ist die starke Zunahme der verunglückten Radfahrer.

Die 58 sonstigen Zusammenstöße verteilten sich auf 44 (43) Autos, darunter 32 (28) Personenautos, 5 (4) bespannte Fuhrwerke, je 4 (7 und 6) Krafttradfahrer und Radfahrer und 1 Straßenbahnwagen.

Die 225 sonstigen Unfälle betrafen 148 (136) Fußgänger, 68 (60) Krafttradfahrer, 59 (49) Radfahrer, 49 (51) Personenautos, 25 (14) Lastautos, 4 Fahrgäste, 2 Straßenbahnwagen, 1 Fuhrwerk, 1 Kutscher und 14 Tiere. Den Unfall zu ihnen gaben 49 (51) Personenautos, 40 (26) Krafttradfahrer, 32 (25) Radfahrer, 25 (14) Lastautos, 10 Tiere, 2 Straßenbahnwagen und 1 Fuhrwerk.

An sämtlichen Unfällen waren 1476 (1395) Fahrzeuge beteiligt, darunter

	1930	1929	1930	1929
			v. H.	
Personenautos	475	473	32,2	33,9
Fahrräder	438	350	29,7	25,1
Krafttrad	232	234	15,7	16,8
Last- und Lieferautos	178	169	12,1	12,1
Bespannte Fuhrwerke	78	90	5,3	6,4
Straßenbahnwagen	56	57	3,8	4,1
Hand- und Blockwagen	14	22	0,9	1,6
Eisenbahnwagen	2	—	0,1	—
Sonstige Fahrzeuge	3	—	0,2	—

die Autos also zu 44,3 (46,0) v. H.

An Schäden entstanden Sachschäden 419 (409) mal, Personenschäden 153 (148) mal und Sach- und Personenschäden 293 (234) mal.

Was zunächst die Personenschäden angeht, so wurden insgesamt 515 (442) Personen verletzt, darunter 192 Radfahrer,

144 Fußgänger, 92 Kraftwagenführer, 60 Mit- und Beifahrer, 16 Autoführer und 11 Kutscher und Schaffner. Die Verletzten waren zu 382 (286) männlichen und zu 133 (120) weiblichen Geschlechts. 43 (38) mal handelte es sich um Kinder, die z. T. im Eifer des Spiels überfahren wurden. 269 Verletzungen erfolgten bei Zusammenstößen zwischen Fahrzeugen, 30 bei sonstigen Zusammenstößen und 216 bei sonstigen Unfällen. Die Verletzungen waren 380 mal leichter und 135 mal schwerer Art. Bei den letzteren handelte es sich 17 mal um eine Gehirnerschütterung, 13 mal um einen Schädelbruch, 20 mal um Bein- und 8 mal um Armbrüche, gleichfalls 8 mal um einen Schlüsselbein- und Schulterbruch, 4 mal um einen Rippenbruch usw. 21 Verletzte mußten sofort ins Krankenhaus überführt werden. Verletzt wurden die Beine 187 mal, der Kopf 143 mal, die Arme 94 mal und der Rumpf 84 mal. Tödliche Verletzungen erlitten 9 (4) Personen, darunter 1 bei Zusammenstößen zwischen Fahrzeugen und 8 bei sonstigen Unfällen. Es handelte sich um 7 Männer, 1 Frau und 1 Mädchen; 2 waren Wagenführer, 4 Fahrgäste und 3 Fußgänger.

Einen Sachschaden erlitten 279 (245) Personenautos, 271 (248) Fahrräder, 153 (248) Motorräder, 66 (70) Last- und Lieferautos, 39 (38) bespannte Fuhrwerke, 21 (27) Straßenbahnwagen, 11 (8) Blockwagen, 6 Anhänger und 1 Wohnwagen. Stark beschädigt wurden 65 Fahrräder, 45 Personenautos, 36 Krafttrad, 7 Last- und Lieferautos, 4 bespannte Fuhrwerke, 3 Blockwagen und je 1 Straßenbahnwagen und Anhänger und zertrümmert 10 Fahrräder, 2 Krafttrad und je 1 Personenauto und bespanntes Fuhrwerk. Weiter erlitten einen Schaden 38 mal Kleidungsstücke, 34 mal Einfriedigungen, Laternen, Lichtmasse, Wände, Bäume, Büden usw., 15 mal Tiere usw.

Verursacht wurde der Unfall — genaue Feststellungen liegen nur selten vor — zumeist durch Fahrer, und zwar 28 mal beim Überholen, etwa 10 mal durch zu schnelles bzw. unvorsichtiges Fahren, 5 mal durch Trunkenheit, etwa 20 mal durch Mängel der Fahrzeuge (Rad- und Achsenbruch, Veragen der Bremse, Plagen der Reifen usw.), je 18 mal durch unachtsame Fußgänger bzw. scheuende Tiere und etwa 15 mal durch Mängel der Fahrbahn (Blätte, mangelnde Beleuchtung bzw. Sicht, Schienen usw.). 44 mal handelte es sich um ein Stürzen des Fahrers.

Der Ort des Unfalls (hier sind ausnahmsweise auch die schadenlosen Unfälle mitgerechnet) war 572 (480) mal eine Straße bzw. ein Platz und 323 (361) mal eine Straßenecke. Der Anteil der Ecken betrug 36,1 (41,5) v. H. Im einzelnen verteilten sich die Unfälle wie folgt:

Innere Stadt . . . . .	449	(383)
St. Lorenz . . . . .	202	(164)
St. Gertrud . . . . .	112	(95)
St. Jürgen . . . . .	63	(80)
Eingemeindungs- und Landgebiet . . . . .	69	(99)

Die unfallreichste Straße war wieder die Israelsdorfer Allee mit 73 Unfällen, wozu noch 16 auf der Travenmünder Landstraße kamen, dann die Untertrave mit 67, die Fackenburg Allee mit 59, die Breite Straße mit 57, die Schwarzwasser Allee mit 47, die Holstenstraße mit 44, die Königstraße mit 38 und die Moislinger Allee mit 35 Unfällen; es handelte sich also immer um stark befahrene Straßen. Hervorzuheben ist, daß in der bekannten Kurve am Roten Löwen nicht weniger als 6 Unfälle vorkamen.

Am 1. Juli 1930 gab es in Lübeck 1213 (1041) Personenkraftwagen, 486 (425) Lastkraftwagen und 1375 (1202) Krafttrad.

Das ist eine Zunahme gegenüber 1929 von 15,9 v. H. bei den Kraftfahrzeugen und von 14,4 v. H. bei den Krafttradern. Die Bestandzunahme hat sich aber etwas verlangsamt, denn von 1928 auf 1929 betrug die Steigerung 19,5 bzw. 31,9 v. H. Auf 1 Kraftfahrzeug kamen 43 (49) Einwohner.

### Verkehrsunfälle

Am Mittwoch gegen 11 Uhr wurde in der Israelsdorfer Allee in Höhe der Sandbergstannen ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und dabei schwer verletzt. Er mußte dem hiesigen Allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden. Der Unfall erfolgte dadurch, weil der Radfahrer sein Fahrtrichtungszeichen zu spät abgegeben haben soll. Zeugen wollen sich beim 4. Polizeirevier (Burgtorwache) melden.

\*

Gegen 18.25 Uhr wurde an der Ecke Obertrave und Holstenstraße ein Radfahrer vor einem Personenkraftwagen angefahren und zu Fall gebracht. Eine Verletzung erlitt er glücklicherweise nicht. Das Vorderrad des Fahrzeuges wurde stark beschädigt.

Eine Wohltätigkeitsveranstaltung gibt die Volkshilfe in Volksnot am Sonntag, dem 19. April, vormittags 11½ Uhr im Stadttheater. Eine ganze Anzahl Künstler unseres Theaters wirkt mit. Auch ein Einakter: Die Verlobung bei der Laterne, wird aufgeführt. Eintrittspreise von 60 Pfennig bis 2 RM.

Die Arbeitsgemeinschaft der Stenographen-Bereine Stolz-Schrey tagte in diesen Tagen in Lübeck. Die Sitzung wurde in Vertretung des 1. Vorsitzenden, Herrn Rektor Heinrich Maack in Rüdich, vom Geschäftsführer, Stenographielehrer Hans Hinz, geleitet. Der Geschäftsführer berichtete über die Ergebnisse im Haushaltsplan der Länder- und Städteverwaltungen und der Kurzschriftunterricht in den Schulen. Der preussische Minister für Volkskultur, Kunst und Volksbildung hat angeordnet, daß die Kurzschrift als Lehrgegenstand in den höheren Schulen Preußens abzugeben sei. Eine größere Anzahl Provinzialregierungen, die diesen Runderlaß des Unterrichtsministers bereits

weitergegeben haben, machen darauf aufmerksam, daß im Lehrplan der Schule die Kurzschrift gestrichen ist. Der kurzschriftliche Unterricht liegt nunmehr, wie in früheren Jahren vor der Einführung der Reichskurzschrift zum größten Teil wieder in den Händen der Stenographenvereine. Der preussische Minister hat ferner verfügt, daß Vereine, die sich der Pflege anderer Kurzschriftsysteme widmen, die Benutzung von Schulräumen zu versagen wäre. In Lübeck hat die Oberschulbehörde stets in entgegenkommender Weise allen Stenographenvereinen Schulräume für Unterrichtszwecke bereitwillig zur Verfügung gestellt. Der Lübecker Senat hat auf eine Eingabe der Arbeitsgemeinschaft schon vor einiger Zeit verfügt, daß Schüler und Schülerinnen der staatlichen kaufmännischen Fach- und Berufsschule vom Unterricht in der Einheitskurzschrift befreit werden können, wenn sie die Beherrschung eines anderen Kurzschriftsystems nachweisen können.

Die Donau — vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer. Am Sonntag, dem 19. April, um 11.15 Uhr, gelangt in den Stadshallen-Lichtspielen der Film vom Institut für Kulturforschung in Berlin, „Die Donau“ als vorletzte Vorstellung der Nordischen Gesellschaft der diesjährigen Filmvormittage zur Aufführung.

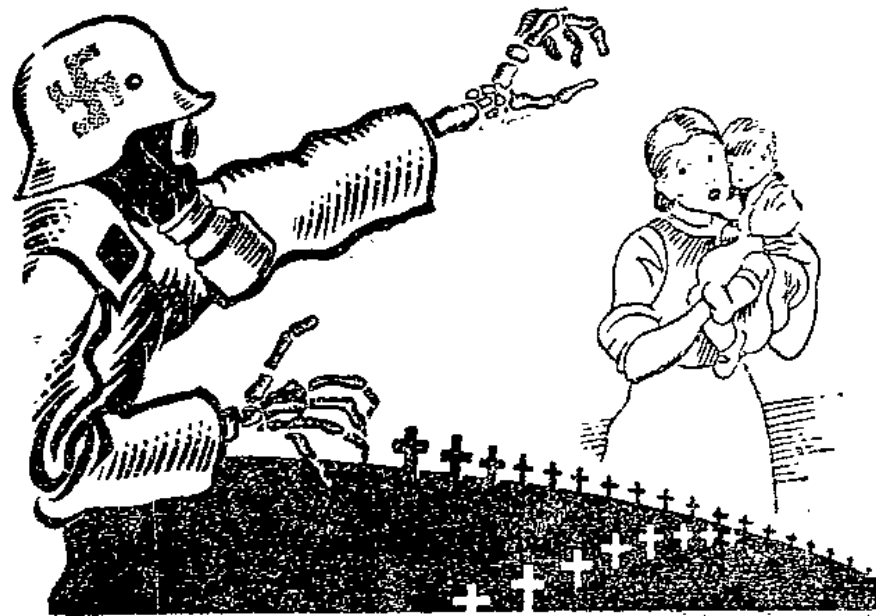
### Heute

5. Distrikt. 20 Uhr bei Hennings, Augustenstraße. Gen. Reisinger spricht über Kommunalpolitik.

10., 11., 12. und 13. Distrikt. 20 Uhr im „Weißen Hirsche“. Herr Prof. Steyer spricht über Obst- und Pflanzenkultur (mit Lichtbildern).

### Sozialdemokratische Frauen

4. Distrikt bei Egers, Stavenstraße. Genossin Sicker spricht.



### Die National„sozialisten“ brauchen Kanonenfutter!

Die Nationalsozialistische Partei versucht, mit Waffengerassel und Hetzreden die Kriegsgefahr lebendig zu halten. Aus den Knochen von Millionen, die auf Schlachtfeldern faulen, die im Giftgasnebel erstickt sind, möchte sie ihren Diktatoren einen Thron erbauen. Dazu sollen Mütter Kinder in die Welt setzen, sollen sie unter Sorgen und Entbehrungen großziehen. Kann eine Frau, die sich ihrer Menschenwürde bewußt ist, kann eine Mutter, die ihre Kinder liebt, in den Reihen der Nationalsozialisten marschieren? Die Sozialdemokratische Partei kämpft für internationale Verständigung, für die Weltabrüstung, für den Frieden; sie kämpft dafür mit den Waffen des Geistes; sie siegt mit diesen Waffen. Seite an Seite schreiten Männer und Frauen vorwärts, Schritt für Schritt, aber unaufhaltsam erobern sie die Zukunft: für sich, für ihre Kinder, für die Menschheit. Voraussetzung aber ist, daß alle, also auch Du, mitarbeiten!

Benutze den Internationalen Frauentag zur Werbung!

Hilf mit im Kampf gegen Naziterror und Krieg.  
Hilf mit an der Arbeit für Sozialismus und Frieden!

### Mißglückte Jagd auf NSE-Schützen

Bei all der Aufregung über die letzten Amsturztag in Spanien habe ich ganz übersehen, daß ich mich dies Jahr einmal um die ersten Schultage unserer NSE-Schützen kümmern wollte. Ein paar Tage sind seit Schulbeginn zwar schon vergangen. Aber noch ist Zeit. Jetzt fängst du dir einen Knirps an und läßt dir etwas berichten. In einer Straßenecke legte ich mich also mittags auf die Lauer. Ich angelte mir tatsächlich einen. Es lief folgendermaßen aus:

Ich: „Wie gefällt dir die Schule?“  
Er: „Ach, das ist ganz fein da.“  
Ich: „Und was ist das Beste in der Schule?“  
Er: „Die Ferien!“  
Ich guckte ihn groß an. Wo hat der schon so viel Ahnung her?

Ich: „Du kennst aber doch noch gar keine Ferien. Du gehst doch erst drei Tage zur Schule!“  
Sieht mich da der Junge von unten ganz von oben an und sagt verächtlich:

„Ich gehe schon ein ganzes Jahr in die Schule!“  
Was nettes habe ich mir damit eingebracht. Soviel Majestätsbeleidigung auf einmal war zu viel. Der Junge ist jetzt mein erklärter Feind auf Erden. Dennoch wollte ich meine Absicht nicht aufgeben und suchte weiter. Aber ich habe mich an keinen mehr herangewagt. Sie schmieden sonst noch gemeinsam ein Komplott gegen mich. Und dann wäre ich auf der ganzen Linie unmöglich.

So bin ich denn um das Interview, wie sich sowas nennt, gekommen. An so einen NSE-Schützen ist überhaupt nicht leicht heranzukommen. Man trifft sie verläufig nur in Begleitung ihrer Mütter oder ihrer Väter an. Und dann hat das Befragen wenig Zweck. Da antworten nämlich statt des Kindes nur die Ältern und teilen mir höchstens ihre ersten Schulergebnisse mit. Und die interessieren mich nicht. Da kann ich mich ja ebenfogut selbst befragen.

K. A.

### Adolf der Schöne kommt

Unser Aprilscherz, daß Hitler nach Lübeck komme, soll angeblich doch zur Wahrheit werden. Wie das inoffizielle Nazi-blatt, die Lübeckischen Anzeigen, zu berichten weiß, beabsichtigt Adolf den nordischen Teil seines zukünftigen Dritten Reiches zu inspizieren. Zuerst will er bei den medlenburgischen Junkern Visite machen und dann die schöne Martha in Schwartau besuchen. Böhmischer begleitet den Herrn und Meister nach Eutin, allwo die große Parade abgenommen werden soll. Lübeck will Hitler nur wie weiland Wilhelm II. en passant streifen. Der Grund liegt darin, daß hier Aniformverbot für die Nazis besteht und was würde das für einen Eindruck machen, wenn der Herr des Himmels und der Erde in plebejischem Zivil erscheinen müßte. Das Ansehen des ganzen Reichs wäre verkauft und alle Achtung ginge vor die Hunde; denn das große Maul allein tut's nicht und der Aufmarsch seiner Nazijungen ohne Drimborium macht auch keinen Effekt. Doch warten wir ab, die Lübecker Spießer werden schon noch einen Taler für eine kleine Reise ins Nachbarland übrig haben und einen weiteren, um ihn Adolf für sein braunes Haus in die Faschistenmütze zu werfen.



### Geordnete Buchführung ist erste Pflicht

Daß vom Finanzamt Lübeck alljährlich mehrere hundert Steuerdrückheberger gefaßt werden und daß die wegen Steuerhinterziehung und Steuergefährdung verhängten Geldstrafen alljährlich eine Summe von weit mehr als 100 000 RM. ausmachen, ist durch die veröffentlichten Statistiken schon bekannt geworden. Nur selten kommt aber eine Steuerstrafsache in die Öffentlichkeit, da immer noch das Steuergeheimnis sich schützend und schonend vor die Schallmauer des Volksganzen stellt.

Im Sonnabend wurde vor dem kleinen Schöffengericht gegen einen Lübecker Bäckermeister wegen Steuerhinterziehung verhandelt. Die mehr als dreißündige Gerichtsverhandlung ergab folgenden Sachverhalt: Der Angeklagte — ein junger Anfänger — hatte während der Jahre 1928 und 1929 seine Einnahmen und Ausgaben fortlaufend in zu geringer Höhe aufgezeichnet und glaubte, daß die Beamten des Finanzamtes seine betrügerische Bilanz nicht entdecken könnten. Er machte in seinen Umlagesteueranmeldungen und in seinen Jahressteuererklärungen zwei Jahre lang bewußt falsche Angaben, um sich seiner rechtmäßigen Steuerpflicht zu entziehen. Zur Umlagesteuer, die gleichzeitig auch die Unterlage für die Einkommen-, Kirchen- und Gewerbesteuer bildet, hatte der Angeklagte für 1928 rund 19 000 RM. und für 1929 rund 21 000 RM. angegeben, während vom Finanzamt ein Umsatz von 25 000 bzw. 33 000 RM. festgestellt worden ist und vom Angeklagten auch zugegeben wurde.

Trotz Steuerermäßigung in Höhe von 323,45 RM. wurde der Angeklagte nur zu einer Geldstrafe von 20 RM. verurteilt und zwar aus folgenden Gründen: Im Januar 1930 hielt auf Veranlassung der Väterinnung der Leiter des Sübder Gewerbeförderungsamtes einen Vortrag betr. Buchführung und Steuerpflicht. Durch diesen Vortrag wurden die Vätermeister für Steuererschleicherei ermahnt und darauf hingewiesen, daß sie gemäß § 374 der Reichsabgabenordnung straffrei ausgehen würden, wenn sie vor Einleitung eines Strafverfahrens etwa abgegebene falsche Steuererklärungen beim Finanzamt berichtigen würden. Der Angeklagte hatte gehört, daß eine ganze Reihe von Gewerbetreibenden vom Finanzamt in Strafe genommen sei. Angst vor Strafe und auch wohl das Bedürfnis, sein Gewissen zu erleichtern, veranlaßten ihn, am Tage nach der Tagungsversammlung beim Gewerbeförderungsamt Rat darüber einzuholen, in welcher Weise er die Berichtigung seiner falschen Steuererklärungen bewerkstelligen könne. Da der Angeklagte falsche Aufzeichnungen gemacht hatte und ihm somit jedwede richtigen Unterlagen zu der beabsichtigten Berichtigung fehlten, wurde ihm vom Gewerbeförderungsamt geraten, durch Nachkäufe bei seinen Warenlieferanten, hauptsächlich Messländern und der Vätereinkaufsgenossenschaft, seine Ausgaben für Rohmaterialien leghuehellen. Es wurde ihm vom Gewerbeförderungsamt auch gesagt, daß das Finanzamt nach den für Väterereien gegebenen Richtsätzen in Höhe von 30 bis 40 Prozent vom Umsatz seinen Rohgewinn schätzen werde. Da es dem Angeklagten aber nicht mehr möglich war, für das Jahr 1928 seine Rohmaterialieneinkäufe richtig einzuzeichnen, beschränkte er seine Berichtigung auf das Jahr 1929 und ermittelte hierfür selbst einen Wareneinsatz von rund 21 000 RM. In dem Glauben, daß das Finanzamt mit einem in der Mitte der Richtsätze liegenden Rohgewinn — also 35 Prozent — einverstanden sein würde, ging er auf rund 21 000 RM. Wareneinsatz 35 Prozent auf und kam somit zu einem Umsatz von 28 350 RM. Der Angeklagte ging dann sofort zum Finanzamt und berichtigte dementsprechend seine Steuererklärung für 1929, ohne angezeigt zu sein und bevor ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet war. Im Dezember 1930 — ein halbes Jahr nach der Berichtigung — nahm das Finanzamt beim Angeklagten eine Betriebsprüfung vor und stellte ebenso wie der Angeklagte für 1928 einen Rohmaterialieneinsatz von rund 17 500 RM. und für 1929 einen etwas von rund 21 000 RM. fest. Das Finanzamt billigte dem Angeklagten den niedrigsten Rohgewinnssatz von 20 Prozent des Umsatzes zu und errechnete den Umsatz für 1928 auf 25 000 RM. und für 1929 auf 33 000 RM. Die Errechnung geschah nach folgendem Gehalt: 100 RM. Umsatz = 70 RM. Rohmaterialieneinsatz, 2 RM. Umsatz = 21 000 RM. Rohmaterialieneinsatz, also 2 500 : 70 = 350 mal 100 = 35 000 RM.

Da der Angeklagte für 1929 keine Steuererklärungen abgab und nach 25000 RM. verpflichtet wurde, und ihm die Verhängung für 1928 aus guten Willens nicht möglich erschien und deshalb unmöglich, konnte er nicht ganz straflos ausgehen, da das Gesetz Straffreiheit nur hinsichtlich der tatsächlich erfolgten Verhängung zuließ. Es mußte Verurteilung erfolgen. Dem Gericht erschienen die Geldstrafen von 10 RM. für 1928 und 10 RM. für 1929 als angemessen bei voller Würdigung der tätigen Reue (schwebende Verhängung). Dafür aber, daß der Angeklagte es unternahm, seine vereinnahmten Einkünfte täglich heimlich heimlich aufzugeben, wozu ihn das Ungehörigkeitsgesetz verpflichtet, erhielt er eine Ordnungsgرامة von 50 RM. Für ordnungswidrigen Handeln, denn das Gesetz keine Straffreiheit. Hier greift die tatsächliche Einstellung des ordnungswidrigen Handelns.

## Durch Ihren Glanzstrahl für wenig Geld

30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056

Im des besondern Combinationen möglich lernen zu lernen, muß man zuerst durch das Land fahren und darf sich nicht mit einem kurzen Besuche einiger Gesellschaften begnügen. Wer aber, ohne Land und Reise zu lernen, allein reist, wird gerade Glanzzeiten als besonders nicht empfunden und bei Aufenhalten der Gesellschaften das wirkliche Vergnügen und Wissenssorge häufig übersehen. Eine Grunde ist es, die der bekannter Reisen der höchsten Gesellschaft von Jahr zu Jahr mehr Theilnehmer nehmen. Diese Reisen haben den Vortheil, daß sie in ganz kleinen Gruppen unter vornehmlicher Führung zu billigen Preise durchgeführt werden und auch bei künftigen Reisen sehr anhaltige und gute Kontakte von dem fremden Land vermitteln. Wer zum Jhr 189 Rik sein Reise lang durch Dänemark und Schweden mit der höchsten Gesellschaft reist, Kopenhagen, Stockholm und Stockholm und die Umgebung der Städte kennen lernt, hat einen wichtigen Gewinn von dieser kleinen Reisezeit. Aber auch kleinere und größere Reisen bis zu vier Wochen enthält das Reiseprogramm der höchsten Gesellschaft in dem Jhr 189 Rik. Die Reisen finden meistens während des ganzen Sommers und Herbstes statt, so daß für jeden ein passender Termin gefunden werden kann. Kleine Ausflüge in jedem Reisebüro und im Hause der höchsten Gesellschaft. Glück!

Der am 1. d. M. ausgeschiedene Herr Herrmann, der bisherige Stadtkassenrentant, ist durch den am 1. d. M. ausgeschiedenen Herrn Herrmann, der bisherige Stadtkassenrentant, ersetzt worden. Der Herrmann ist nun der am 1. d. M. ausgeschiedene Herr Herrmann, der bisherige Stadtkassenrentant, ersetzt worden. Der Herrmann ist nun der am 1. d. M. ausgeschiedene Herr Herrmann, der bisherige Stadtkassenrentant, ersetzt worden.

## Rund um den Dom

# Wer dort liebt und lebt

## Sänger und Schreier

Die Mietskaserne steht immer noch und wird wohl noch lange bewohnt bleiben, länger jedenfalls als die Baracken auf dem Burgfelde. Ich meine die Wohnungen in der Westseite der Domtürme, die von allerlei beschwingtem Volk bewohnt werden, von Späzen, Staren, Schwalben, Dohlen. Dort herrscht immer dasselbe Leben und Treiben. Der Frühling ist da, mag es auch noch so unfreundlich sein, die Zeit drängt zum Nestbau.

Alles ist in voller Eätigkeit. Die Dohlen brechen Zweigspitzen in den Linden ab und tragen sie zum Horst. Neulich sammelte bei uns auf dem Hofe ein Weibchen säuberlich alles Papier auf, er schien nicht damit einverstanden zu sein und leiste, aber sie setzte ihren Willen durch und trug den Kram in den Turm.

In einer Linde hängt ein Weisenkasten. Einmal war ein Pärchen Blaumeisen da, ein andermal ein Rohlmeisenpärchen. Seiden Partien saßen die Wohnung zu passen. Jedenfalls folgten mehrere Besuche. Jeden Morgen aber treibt sich ein dicker Späsenpärchen dort herum, weder er noch sie können hineinkommen, aber sie sitzen an dem Nistloch, hämmern ein bißchen daran herum und tun so, als wenn sie dort zu Hause sind. Mich soll nun wirklich wundern, wer das Haus beziehen wird.

Ja, es ist komisch. Da hängen die Menschen Nistkästen hin, und die, die gern hineinmöchten, können nicht, weil die Haustür zu klein ist. Baumkäufern ging es gerade so. Sie hatten sich einen feinen Verleppfchen Kasten ausgesucht, stundenlang hatten sie an dem Loch herumgemeißelt, als sie am andern Tage wieder kamen, waren Weissen drinnen. In der Vogelwelt muß also auch noch Wohnungsnot herrschen. Vielleicht tut der Staat da mal etwas. Schaden könnte es nicht, wenn auf dem Walle noch ein paar Nistkästen mehr angebracht würden, auch Hausmeister könnten nicht schaden, damit nicht die besten Wohnungen gleich von frechen Späßen besetzt werden.

Für die Amseln schaffe ich keine Neuwohnungen. Sie werden bei uns nicht gebuldet, weil sie Räuber sind. Oder ist es nicht gemein, wenn sie Kirschbäume ohne Rücksicht auf den Besizer so plündern, daß sich hinterher das Pflücken nicht mehr lohnt? — Wenn sie erst Junge haben, suchen sie auch unsere Johannisbeeren heim, heimlich, still und leise kommt die Amselmutter mit ihren fünf oder sechs Gören angezogen und zeigt ihnen, wie man unaufesehen von unten her am besten die Beeren pflückt.

Da lob' ich mir andere Gäste! Einem Zaunkönig würde ich gern ein Plätzchen gönnen. Leider läßt er sich jetzt nicht sehen, im Winter waren immer einzelne da. Flegelknäpper und Gartenrotschwanz sind auch gern gesehen. Im letzten Jahre waren mehrere Familien hier und erfreuten uns durch ihr geschicktes Insektenfangen.

Neben dem Star, der in der Nähe wohnt, lassen sich die Finken am meisten hören, Buch- und Grünsinken. Gelegentlich kommen Goldhähnchen, Kottkehlchen, Laubsänger, sogar Wachsstelzen in den Garten. Wenn die Sonne sich in der Frühe einmal sehen läßt, ist schon großes Konzert. Dazwischen erklingt der Schrei der Dohlen oder der Schrei des Turmfalken, der oben im Nordturm wohnt.

Abends steht der Ruf des Kätzchens nicht. Ein Waldkauzpaar wohnt seit Jahren in einer Hinde nahe am Dorn und eine Schleiereule oben im Gemäuer. Lange wird es nicht mehr dauern, dann treiben sie sich mit ihren Jungen nachts wieder in der Gegend herum und machen einsame Liebespärchen, die ein ruhiges Plätschen suchen, bange.

Über das schadet nichts. Die Menschen nehmen oft auch wenig Rücksicht auf die Eulen. Ernst Schermer.

# Werbeabend

*der Technischen Abteilung  
des Reichsbanners*

zugunsten des Antifaschistenfonds  
am 18. April 1931 abends 7<sup>1/2</sup> Uhr  
im GEWERKSCHAFTSHAUS  
Redner: Kamerad PASSARGE  
Technischer Gauführer  
Eintritt 50 Pfennig

## SA. Herbeabend in Seereß-Dänischburg

Sonntag, den 19. April, 20 Uhr veranstaltet die Sozialistische Arbeiterjugend ihren diesjährigen Werbeabend in Krögers Gasthof in Seereg. An die Arbeiterkassen von Seereg-Dänkeburg geht hiermit der Appell, die Veranstaltung reich zahlreich zu besuchen. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pfennig. Jugendlichen, die Opfern die Schule verlassen haben, haben freien Eintritt. Wir werden durch einen Sprechchor, Theaterstück und lebende Bilder zeigen, welche Ziele wir verfolgen, und daß wir allein die junge Garde des Proletariats sind. Die moderne Arbeiterbewegung gebraucht einen Nachwuchs; diesen wollen und müssen wir bilden. Darum Jugend, entscheide dich, besuche unsern Werbeabend, schließe dich unseren Reihen an und werde Kämpfer für die große Idee des Sozialismus. Sozialistische Arbeiterjugend.

## Die Arbeitslosigkeit in Lübeck

Am 15. April 1931 belief sich die Zahl der Erwerbslosen am Orte auf 1352 betrage 14 016:

Darvon entfallen auf:	Berichtsmode	Vormode
Landwirtschaft . . . . .	375	396
Steine und Erden . . . . .	93	90
Metallgewerbe . . . . .	2285	2330
Holzgewerbe . . . . .	567	591
Tannengewerbe . . . . .	866	910
Graphisches Gewerbe . . . . .	139	141
Alle übrigen Facharbeiter . . . . .	943	902
Ungelehrte Arbeiter . . . . .	3065	3086
Bauarbeiter (Hoch- u. Tiefbau) . . . . .	554	574
Jugendliche Arbeiter . . . . .	258	257
Erwerbsbeschränkte . . . . .	331	327
Schuldensatzung . . . . .	359	355
Jugendhilfe . . . . .	1217	1203
	<b>zusammen</b> 11062	11165
Restliche Arbeitssuchende . . . . .	2870	2851
	<b>Gesamtsumme</b> 13 932	14 016

## Der Ehrenfen der Clamifon

## Delta-Pictorial

Auf der Seinsand ist wieder einmal Kommissä Crampf, und zwar zeigt er sich keineswegs gern von seiner lächerlichen Seite (im Hintergrund die vornehmen Herren). Jetzt sind es talpatschige Rabatten, wie sie uns in den schlechten alten Militärswänzen immer wieder vorgestellt wurden, die den sogenannten Humor bei der Sache verlierten. So ähnlich, wenn auch nicht ganz so kolossal, ist's auch hier. Die wir den Kommissä noch als unerschütterliche Friedenswäre erleben, wissen von allerlei „vermanschten Figuren“ zu berichten, es waren nicht immer wie in den Filmen die „Mannschaften“, aber ganz so arg wie Felix Dressart die Sache macht, war's denn doch nicht. Manche seiner Eigenschaften und Dummheitseigenschaften haben sich allerdings ähnlich in der Wirklichkeit angetragen und je nachdem Ferkel oder Schadenfreude ausgelöst, und so wurde auch über den berittenen Infanteristen Aufstände, eben den Schreden der Garnison, teilweise anständig gelacht. Wie gelacht, die Wirklichkeit sah leider insgesamt sehr viel anders aus, nämlich gar nicht spaßig. Hier ist alles an Sicherheit abgefeilt, ob nun der Wachmeister den Ferkeln markiert oder Gendarmen und Major vergeblich ihre Rüden versorgen; so Durchlaucht (die gute Idole S andrach) mit den „Herren“ maßgebte oder Aufstände ihr gute Rezepte für Hoffnungen erteilt. Immer wieder wird laut gelacht, und mehr war mit diesem Film auch nicht zu erwais.

## Das neue Buch

Sämmtliche hier besprochenen Bücher sind durch die Willenweber-Buchhandlung Lübeck Johannisstraße 46 zu haben

H. P. D. Eissagary). Der Pariser Kommune-Aufstand. Erste deutsche Volksausgabe mit einem Anhang: Marx' Briefe über die Kommune (s. E. bisher unveröffentlicht). 432 Seiten auf holzfreiem Papier mit Schutzumschlag von John Heartfield, in Leinen RM 2,85 (Ladenpreis). — Eissagary schrieb das anerkannt klassische Werk über die Pariser Kommune. Der Verfasser stand selbst auf den Barricaden der Kommune und hat das Bild der aus eigener nächster Erfahrung in sich aufgenommenen Ereignisse durch jahrelange planmäßige Sammlung und Prüfung des Materials ergänzt. Wir erleben die letzten Stunden der Herrschaft Napoleons III., den Krieg 1870-71, die Belagerung von Paris und die Kämpfe zwischen der Bevölkerung und der mit der gesamten Reaktion verbündeten Regierung, die den inneren Feind mehr fürchtet als den äußeren. Der Versuch, Paris zu entwaffnen, schlägt fehl und führt zur Herrschaft des Volkes über Paris, zur Kommune. Das Stadthaus, Sitz des Zentralkomitees der Nationalgarde und der Kommuneverwaltung, wird der Schauplatz erbitterter Partei- und Eklidenkämpfe, verzweifelter militärischer Entschlüsse und großer sozialer Pläne; die Front leistet trotz Mangel an wirklichen militärischen Führern heroischen Widerstand; die Provins versucht, Paris zu Hilfe zu kommen. Und dann das Ende: acht Tage blutigen Straßenkampfes, Massenerschießungen, Kriegsgerichte, Todesurteile. Eine Darstellung, die von einem heißen Temperament durchpult ist, dabei aber stets nach historischer Objektivität strebt, die ungeschminkt die Fehler und Schwächen der großen Bewegung und ihrer Führer zeigt, aber auch die Größe der Kämpfenden und des Kampfes. Der vorliegenden Uebersetzung liegt die letzte von Eissagary selbst stark umgeänderte französische Ausgabe zugrunde. Gegenüber der früheren deutschen Ausgabe hat diese den Vorzug größerer Knappheit und strafferer Gestaltung, bei vielfacher Ergänzung durch wichtiges neueres Material.

## Briefkasten

U. R. Nach § 16 des Reichsmiethungsmangelgesetzes steht das Beschwerderecht dem „unmittelbar Betroffenen“ zu. Nach der geltenden Rechtsprechung haben Sie, da Sie die Wohnung ohne Genehmigung des Wohnungsamtes bezogen haben, keinerlei Rechte an der Wohnung und werden daher auch nicht als beteiligt angesehen. Wir verweisen noch auf § 31 des Mieterchutzgesetzes, der auch gegen Sie geltend gemacht werden kann. In einem ähnlich gelagerten Fall ist sogar entschieden worden, daß bei Schwarzmiethern der Hauswirt keinen Anspruch auf Vergütung für die Raumbüßerlassung hat.

## Wie wird das Wetter am Freitag?



**Unfreundlich, Niedererschläge**

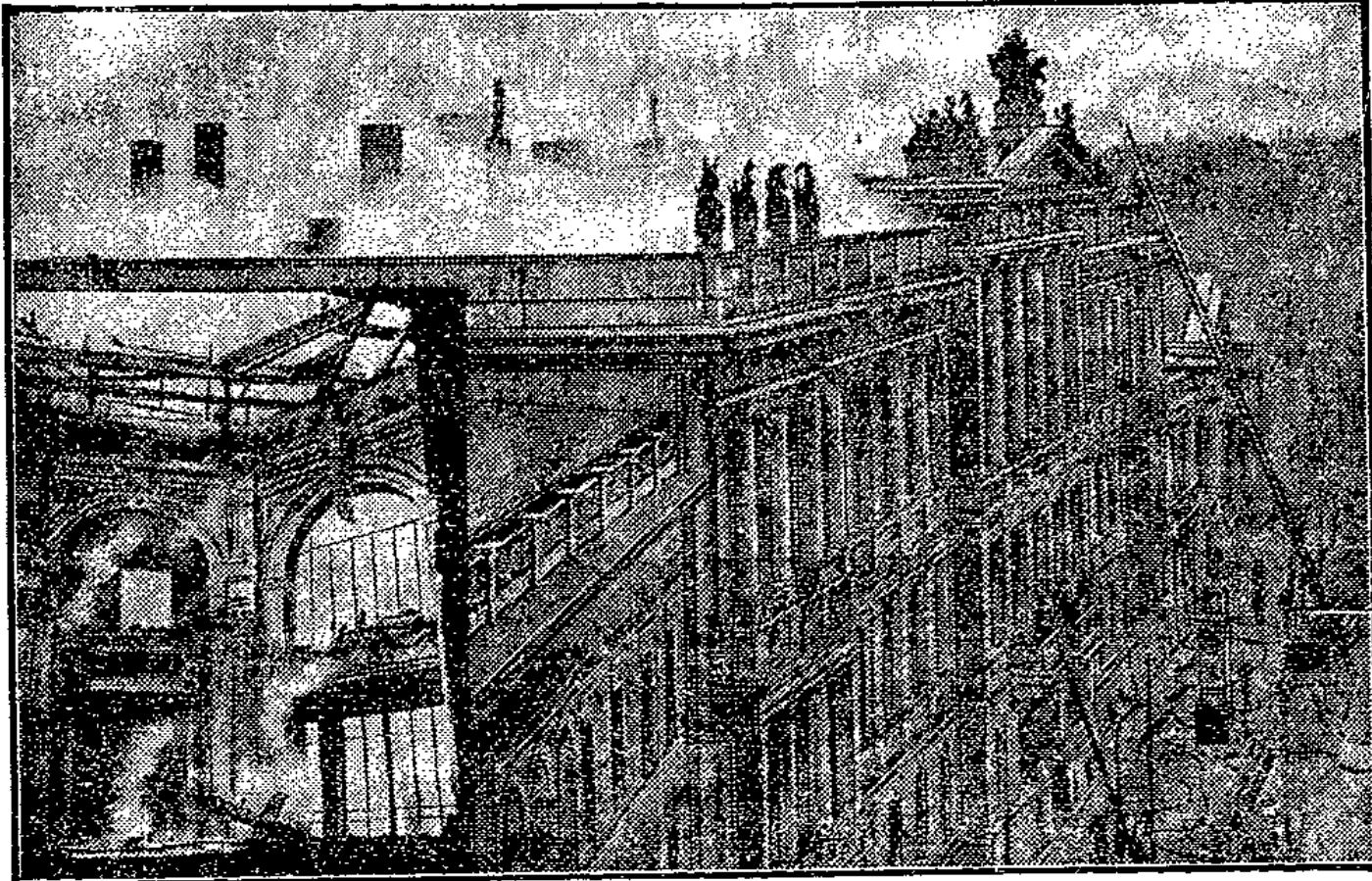
- Nach schwachen Südost- bis Südwinden und trübem, diefigem und regnerischem Wetter wieder nach Nordwest drehende böige Winde, wechseleind bemöht, Uebergang der Niederschläge in Schauer, häufige Temperaturumschaltungen

Die Hebeschwemmung mit Kattunmassen, verbunden mit Schnee, Stempel und Angerkugeln, folgt dem Rücken her ein Vorstoß wärmerer maritimer Luftmassen. Auf der Rückseite des Hochs eisenschwärmers band dann erneut vorrückende kalte Luft einen nordwärts reichenden Föhnwind auf. Dieser Wind wird sich in den nächsten Tagen noch mehrmals wiederholen.



# Rund um den Erdball

## Riesenbrand in Berlin



Durch ein am Mittwoch morgen am Brandenburger Tor ausgebrochenes Großfeuer wurden drei Stockwerke des Palais Bliicher, das erst kürzlich von der amerikanischen Regierung als Berliner Botschaftsgebäude erworben, aber erst teilweise bezogen worden war, ein Raub der Flammen. Das Palais Bliicher, das seinen Namen daher trägt, daß es dem Fürsten Bliicher im Jahre 1815 als Ehrengabe vermacht wurde, und das im Jahre 1870 seine endgültige Gestalt erhielt, enthält in seinem Innern die Räume der amerikanischen Handelsdelegation, die Postbank-Bank und die Stadtwohnung des Grafen

Hendel-Donnersmarck. Graf Hendel-Donnersmarck erklärte, daß insbesondere die in dem Festsaal seiner Wohnung verbrannten Gobelins und Gemälde von unerkeklichem künstlerischem Wert seien. Auch die Wohnung des Handelsattachés der amerikanischen Botschaft, die in dem Hause untergebracht war, ist vollkommen ausgebrannt. Im übrigen sind die Verluste, die die amerikanische Botschaft erlitt, nur geringfügiger Natur. Da die Geldschätze den Flammen standhielten, konnten alle Akten gerettet werden.

## 175facher Einbrecher gefaßt

In Frankfurt a. M. wurde von Beamten der Kriminalpolizei der 26 Jahre alte Willi Stöwer aus Bonn, ein langjähriger Einbrecher, verhaftet. Stöwer gestand bei seinem Verhör, in der letzten Zeit etwa 175 Einbrüche, davon allein 50 in Berlin und Umgebung, begangen zu haben. Der Verhaftete ist wiederholt vorbestraft, zuletzt in Paris wegen eines Einbruchs bei dem Modetönnig Poiret.

## Selbstmordversuch Borchardts

Der unter dem Verdacht fahrlässiger Tötung in Saarbrücken verhaftete bekannte Jazzkapellmeister Eric Borchardt versuchte sich in selbstmörderischer Absicht in der Gefängniszelle die Pulsader zu öffnen. Borchardt wurde aber überfaßt und ins Krankenhaus übergeführt.

## 6 Tage hilflos auf dem Meere

Sapagdampfer rettet einen amerikanischen Flieger

Hamburg, 15. April

Der deutsche Dampfer „Cerigo“, ein an der Westküste Südamerikas stationiertes Schiff der Hamburg-Amerika Linie, rettete kürzlich einen Flugzeugführer der amerikanischen Marine, der bei einem Übungsflug infolge eines Motorschadens niedergehen, sein sinkendes Flugzeug verlassen und seine Zuflucht auf einem kleinen mitgeführten Gummifloß suchen mußte. Sechs Tage trieb der Flieger ohne Nahrung auf dem Meere und fing Regen als Trinkwasser in seinem kleinen Floß auf. Er war völlig erschöpft, als ihn die „Cerigo“ sichtete und aus seiner verzweifeltsten Lage rettete. An Bord wurde der Gerettete neu eingekleidet, vorsichtig verpflegt und dann, schon etwas erholt, in Buenaventura an Land gegeben, wo sich der Kapitän seiner annahm.

## Eisgang auf der Memel

Kowno unter Wasser

Der Eisgang der Memel ist ins Stöden geraten, was gleichbedeutend ist mit erhöhter Ueberschwemmungsgefahr für einen großen Teil der Stadt Kowno. Das Wasserniveau der Memel stieg weiter auf beinahe 7 Meter (4,50 Meter über normal). Fast die halbe Altstadt, annähernd 400 Häuser stehen im Wasser. Der Verkehr wird stellenweise durch Röhre aufrechterhalten. Ständig müssen weitere Wohnungen geräumt werden. Die Höhe der bisherigen Ueberschwemmungsschäden wird auf Millionen geschätzt. U. a. wurde ein großes Warendepot der russischen Handelsdelegation, in dem neben anderen Waren einige zwanzig Waggonen Zucker lagerten, beinahe restlos vernichtet. Die Eigentümer schätzen den Sachschaden hierfür allein auf fast 500 000 Lit. Von einer Hochwasserkatastrophe in derartigem Ausmaß ist Kowno schon seit Jahren nicht mehr heimgesucht worden. Pionierabteilungen und Flugzeuge sind unterwegs, um durch Sprengungen und Bombenwürfe das Eis wieder flott zu machen. Gelingt das nicht, dann sind noch umfangreichere Ueberschwemmungen zu befürchten.

## Geglückter Raketenstart

Osnabrück, 15. April

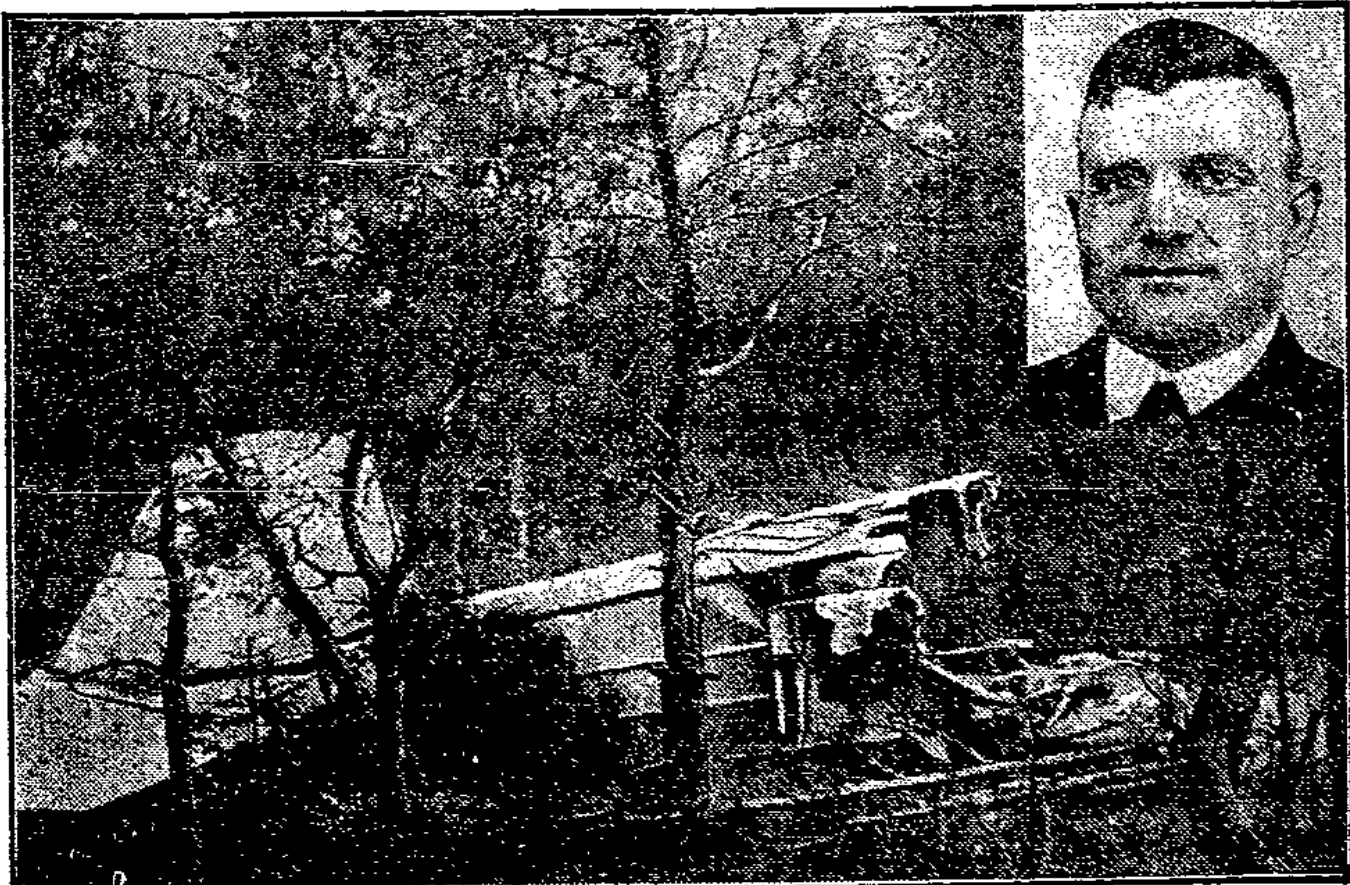
Heute glückte am Döhlenmoor, südlich des Dümmersees, ein Raketenstart des Osnabrücker Ingenieurs Tiling. Nach dem Start einiger Modelle ließ Tiling die eigentliche Flugrakete steigen, die eine Höhe von 2000 Meter erreichte und im Segelflug in der Nähe des Startplatzes wieder landete. Das Modell war unbeschädigt und wurde sofort zu einem zweiten Start benutzt. Tiling glaubt, daß er in Jahresfrist mit einem größeren bemannten Modell seine Vorführungen wiederholen kann.

## Den Hauptgewinn verkauft

In Lodz spielte ein Kaufmann in der Lotterie ein ganzes Los. Als der Lotteriefollekteur in diesen Tagen bei ihm erschien und ihn beglückwünschte, weil auf sein Los ein Gewinn von 20 000 Zloty gezogen war, erlitt der Kaufmann einen Nervenzusammenbruch. Er hatte aus Geldnot das Los in den Osterfesttagen einem Bekannten verkauft. Der Unglückliche begab sich zu dem Besitzer des Loses und schlug ihm vor, den Gewinn mit ihm zu teilen. Dieser lehnte jedoch ab. Der Kaufmann erlitt einen Tobsuchtsanfall und mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden.

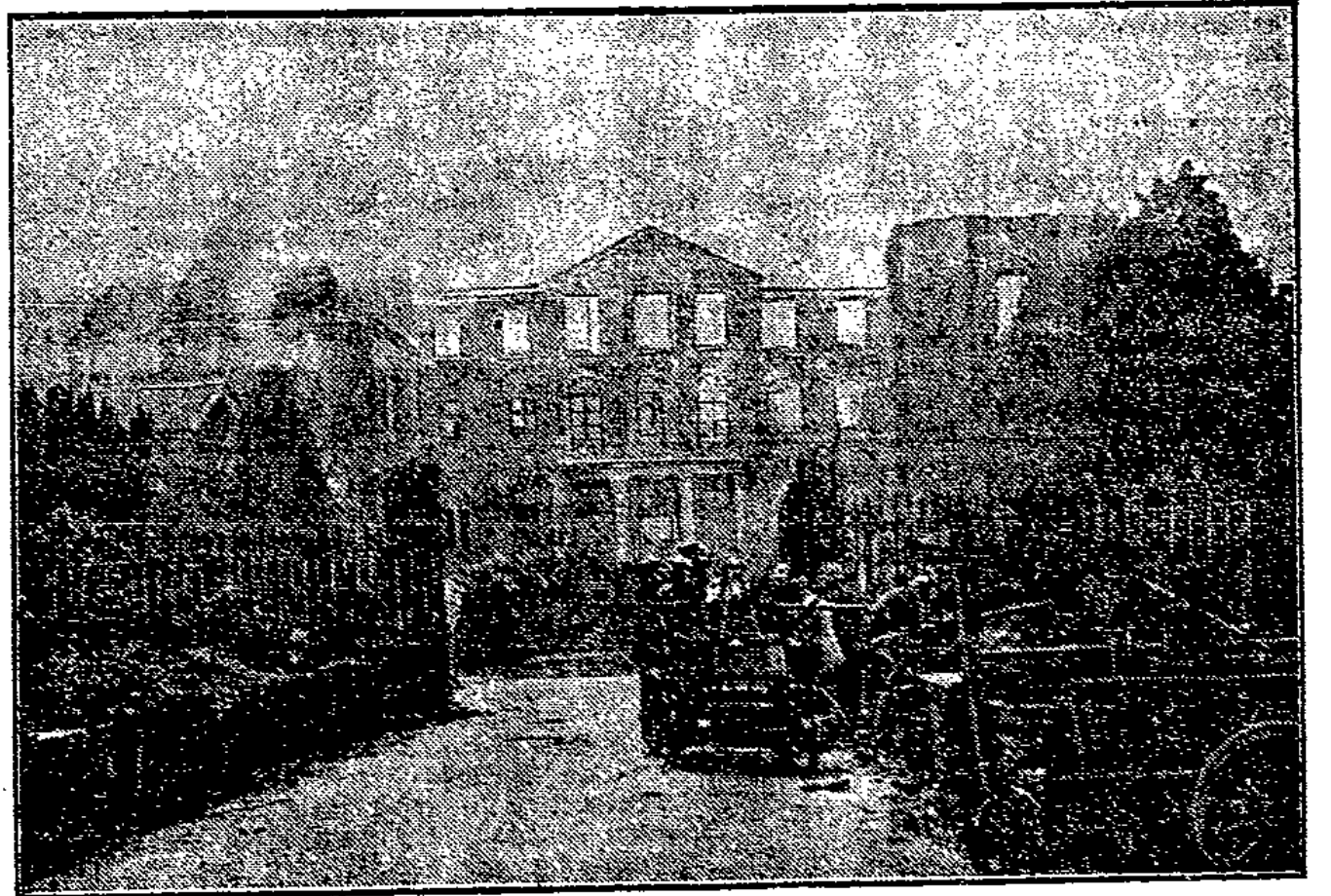
## Unbekannter Lebensretter

Ein Arbeiter aus Brooklyn rettete auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle sechs Personen aus einem brennenden Hause. Als man ihn nach seinem Namen fragte, wandte er sich ab und erklärte, er müsse zur Arbeit und habe keine Zeit zu unnützem Aufhalt.



„D 1928“ abgestürzt

Die Trümmer des Luftkranz-Verkehrsflugzeuges „D 1928“, einer schweren Messerschmitt-Maschine der Bayerischen Motoren-Werke, die — mit 7 Reichswehrpiloten an Bord — auf dem Wege von Berlin nach Göttingen in der Oberlausitz unweit von Muskau abgestürzt und verbrannt ist. Hierbei ist der Pilot Schirmer (im Ausschnitt) und der Bordfunken ums Leben gekommen, während die meisten andern Insassen Verletzungen davontrugen.



Westfälisches Schloss niedergebrannt

Die Brandruine des Schlosses Bielefeld, dessen Mittelbau und rechter Flügel bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt sind. Die wertvollen Kunstschatze und die Bibliothek sowie das dort geführte Westfälische Welsarchiv konnten gerettet werden.

## Was sollen wir essen?

Von

Professor Dr. med. Martin Vogel, Dresden

Seit etwa der Mitte des vorigen Jahrhunderts haben sich die Grundbedingungen der Nahrungsversorgung für immer weitere Volkskreise zunehmend verändert. Das hängt zusammen mit den großen sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen, die dieser Zeit ihren Stempel aufgedrückt haben. Mehr und mehr haben sich die Menschen in Städten und Industriegebieten zusammengedrängt, immer größere Entfernungen haben sich zwischen den Nahrungserzeugern und den Verbrauchern gelegt und immer schwieriger ist damit auch die gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit allen Nahrungsmitteln geworden.

Handel und Nahrungsmittelindustrie haben, ihren eigenen Gesetzen folgend, den Nahrungsmittelmarkt weitgehend verändert. Was man leicht transportieren kann, was verhältnismäßig wenig Raum einnimmt, was nicht schnell verdirbt, das tritt ganz zwangsläufig in den Vordergrund: Fleisch, Getreideerzeugnisse, Hülsenfrüchte, Fett, Zucker usw. Obst und Gemüse dagegen, die im

Verhältnis zu ihrem Nährstoffgehalt und ihrem Preis viel Raum beanspruchen und leicht verderben, also ein größeres Handelsrisiko bedingen, sind zurückgedrängt worden.

Aber auch die Hauswirtschaft hat sich umgestellt. Hatte die Hausfrau früher nach jahrhundertalter Ueberlieferung für die gemüßearme Winterszeit Sauerkraut, Gurken, Pflaumen usw. selbst eingelegt und ebenso wie Äpfel, Birnen, Kartoffeln usw. im Keller aufbewahrt, so ist jetzt die fabrikmäßig hergestellte Bäckerkonserve an die Stelle dieser alten, häuslichen Vorratshaltung getreten und hat sogar in der wärmeren Jahreszeit vielfach die frische Ware verdrängt.

Verändert hat sich die Ernährungsweise weiter auch unter dem Einfluß des Erwerbslebens. Die Entfernungen zwischen Wohnung und Arbeitsstätte sind so groß geworden, daß tagsüber die Verpflegung am häuslichen Tisch nicht mehr in Frage kommt. Das belegte Brot als Beihelfernahrung und die Wirtshaus- und Kantinenkost hat sich daher immer breiteren Raum erobert. Die Frau, mehr und mehr selbst mit Berufsarbeit belastet, vermag der Küche nicht mehr die nötige Zeit zu widmen. Genau wie in der Wirtschaft wird bevorzugt, was wenig Vorarbeit

macht, also wiederum Fleisch, Getreideprodukte, Hülsenfrüchte usw.

Diese Einseitigkeiten sind es, gegen die sich nun unsere Bemühungen um eine Reform richten, und die Rücksicht auf die Volksgesundheit ist es, die uns dazu zwingt. Immer noch erkranken unzählige Menschen in den besten Jahren an Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Herz- und Gefäßkrankheiten und sinken vorzeitig ins Grab, weil sie ihre Ernährung ungesund gestaltet. Sie essen meist zuviel, insbesondere zuviel Fleisch, Fett u. a. konzentrierte Nahrungsmittel, und zu wenig Obst, Gemüse, Salate. Darum ist es nicht etwa eine Modefrage, sondern tiefere Einsicht in unverbrüchliche Naturgesetze, wenn der Arzt heute solchen Kranken und denen, die auf dem Wege sind, krank zu werden, den regelmäßigen Genuß von frischen, vegetabilen Nahrungsmitteln das ganze Jahr hindurch ausdrücklich vorschreibt, denn nur damit erhält der Körper Lebensstoffe in dem Maße, wie es zum Ausgleich und zur rechten Verwertung der übrigen Nahrung und damit zur Gefunderhaltung erforderlich ist. Das haben wir gerade in dieser Jahreszeit zu bedenken, die einen Ausgleich der unvermeidlichen Wertminderung der Nahrungsmittel in der Winterzeit durch frische Früchte besonders dringlich verlangt.



**Familien-Anzeigen**

**STATT KARTEN**  
Nach einem arbeitsreichen Leben  
entschied heute sanft mein lieber  
Mann, unser herzlichster Vater,  
Bruder, Schwager und Onkel, der  
Oberzugschaffner

**Heinrich Hülsmann**  
im 61. Lebensjahre.

Tiefbetrauert u. schmerz. vermisst  
**Dorothea Hülsmann**  
geb. Hüls  
und Kinder sowie alle Angehörigen.

Trauerfeier Sonnabend, 18. April  
nachm. 3.15 Uhr in der Kap. Vorw.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir ab-  
sehen zu wollen.

Lübeck, 14. April 1931  
Schützenstraße 48a

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Lübeck

Am Dienstag, dem 14. April starb  
unser langjähr. Mitglied, der Tischler

**Ludwig Denker**  
Wir werden demselben ein ehrendes  
Andenken bewahren.

Beerdigung am Freitag, d. 17. April,  
nachm. 4 Uhr, v. d. Kapelle Vorwerk.  
Die Ortsverwaltung

**Stellen-Angebote**  
Gesucht zu sofort  
**ordl. Mädchen**  
für Küche und Haus-  
arbeit nicht unter 20  
Jahren.

**Gewerkschaftshaus**  
Mann i. Esg.

**Vermietungen**  
Wohlfühleres Zimmer  
zu vermieten, in  
Schönw. Nähe 9a II

Siehe in der Zeitung  
an den 22. April  
Wohnstraße 7, I

**Kaufgesuche**  
Wohnwagen in best.  
Zustand. Preis 2

**Verschiedene**  
**Frau Schade**  
Geburtsmutter  
Georgstraße 38  
bei Telefon 29 135

Schick, 750 — 244-  
Schumm, 650 — 205-  
Rück 75, an 2. St. in  
m. F. West 58, - 50a  
58, an 2. St. 28, - an  
am 2. St. 28, - an  
Haupt. Sachkard.  
Dankworte 55

Seltene Gelegenheits-  
**Hubbaum-Bügel**  
150 cm br., u. Kredeuz,  
ganz moderne Form  
**295 RM.**  
Lindenstraße 9

**Sant- u. Gede-  
Kartoffeln**  
in best. Qualität  
vom Sandboden  
la gelbe Zuckerrübe  
Soll. Erntlinge  
Gutachter  
Sankt. Juli  
Streuwer  
Lorenz  
Soll  
Kartoffeln  
brüht  
Johann Wiegert  
Salenstraße 26 28  
Kanalstr. 102/4  
Kreuzstr. 23 27

**Patent-  
Matratzen**  
Polster-  
**Auflagen**  
Matratzen-  
**Mühle**  
Untere  
Hundstr. 54  
Lübeck, Stahl-  
leder-Matratzen-  
Fabrik 4285

Zu Feierlichkeiten  
werd. Gehrock-, Cut-  
Smoking- und Frack-  
anzüge vermietet. 4183  
Rathhof, Petri-Kirchhof 7

**Verlobte**  
taufen ihre  
**Möbel**  
(Zeitig, gefastet)  
Möbellager  
**L. Boldt**  
Fischergrube 27



**Die neuen Frühjahrs-Mäntel**

**Herren-Frühjahrs-Mäntel 39.00**  
moderne flotte Fassung . . . . . 34.00 49.00

**Herren-Frühjahrs-Mäntel 59.00**  
das Neueste in Formen und Farben. . . 74.00 69.00

**Herren-Frühjahrs-Mäntel 79.00**  
Ersatz für Maß . . . . . 89.00 84.00

Warenabgabe nur an Mitglieder!

**KONSUMVEREIN**  
**WARENHAUS**  
**SANDSTR.**

110000 AUFLAGE • NEU BEARBEITET

**Wie liest man den  
Handelsteil einer  
Tageszeitung?**  
von Ernst Kahn und Fritz Naphtali

Soeben  
erschienen

Das unentbehrliche  
Hand- und Nachschlagebuch  
für jeden Zeitungsläser

**Preis RM 5.-**

**Wullenwever-Buchhandlung**  
Lübeck, Johannisstraße 46.

**Volksfürsorge** Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche  
Versicherungsaktiengesellschaft Hamburg 5

**Größte Volksversicherungsgesellschaft Deutschl.**

Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte  
mit  
**900 Millionen RMark Versicherungssumme,**  
**125 Millionen RMark Vermögen, davon**  
**Eigentum der Versicherten:**  
Prämienreserve: über 85 Millionen RMark  
Gewinnanteile: über 20 Millionen RMark  
zusammen über 105 Millionen RMark

**Versicherungsleistungen: 11 Millionen RM.**  
seit November 1925 (Ende der Inflation).

Nähere Auskunft erteilt die Rechnungsstelle:  
Lübeck, Fischstraße 14 oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Alster 57-61

**Hoch oben**  
auf dem Dache Markt 4  
steht der **weiße Schwan**  
und zeigt, wo man seit ca. 40 Jahren mit größtem  
Vertrauen Betten, Bettinlets und Bettfedern kauft.

**Ganz unten** sind jetzt die Preise  
und mahnen zum  
sofortigen Einkauf.

**Echt rote Garantie-Inlets für Oberbetten**  
130 u. 140 cm breit, Mtr. 1.95 2.45 3.45 3.75 4.75

**Unterbett-Inlets . . . Mtr. 2.45 2.95 3.95 4.85**

Das Reinigen von Bettfedern wird in einem Tage  
beschafft.

Alle Vorteile werden herausgeholt durch den Groß-  
einkauf im Einkaufsverband, der den Umsatz  
eines Warenhauses erreicht und übersteigt.

Markt 4 **Otto Albers** Kohlmarkt 10

**300 Ringe**  
am  
Lager  
333 v. 4. M., 585 v. 8. M. an  
Gravierung gratis  
**Moderner Ohrring**  
Bestecke 4185  
500 Silber 90 versilb.

**H. Schultz,**  
Uhrmacher, jetzt  
obere Fischstraße  
Nr. 12

**Kinderbettstell.**  
weiß mit Gitter  
v. 12. — bis 65. —  
**Gr. Bettstellen**  
v. 11.75 b. 75. —  
**Gebrüder Hefti**  
Unterstr. 111/112  
1. Stock, kein Lad.  
b. d. Holtenort.

**Diese Woche!**

**Feine Mettwurst**  
Pfund . . . . . nur **98 Pfg.**

**Blasenschmalz** Pfund nur **52 Pfg.**

**Butterhaus Beggerow**  
Johannisstraße 2

**Alle Schulbücher**  
für die vereinigte  
**Volks-  
und Mittelschule**  
u. für die staatl. Handelslehranstalt  
Schreibhefte und Schreibwaren  
in der  
**Wullenwever-  
Buchhandlung**  
Johannisstraße 46

**Kleiderstoffe**  
für Frühjahr und Sommer

finden Sie in großer Auswahl und niedrigsten  
Preisen in meinem gut sortierten Lager

**Woll-Musseline . . . 2,95 2,75 2,35 1,90 1,50**  
**Wasch-Musseline . . . 1,10 0,98 0,78 0,48**  
**Kunst-Waschseide . . 1,50 1,35 1,20 1,05 0,80**  
**Künstler-Druck . . . . 1,35 1,25 0,85**  
**Kleider-Panama indanthren . . . . . 1,25**  
**Gminder Linnen indanthren . . . . . 1,50**  
**Kleider-Tweed . . . . 2,90 2,20 1,90 1,75 1,45**

Durch gemeinsamen Einkauf (ca. 400 Firmen)  
erzielte Vorteile kommen restlos meiner Kund-  
schaft zugute.

**J. H. PEIN**  
Das Haus der guten Qualitäten. Neben d. Rathaus

**Amtlicher Teil**

**Ausschreibung von  
Anstaltsbedürfnissen**

Die beschriebenen Bedürfnisse der  
Anstalten u. Kassen des Lübeckischen Staates  
in der Amtszeit für die Zeit vom 1. Mai  
bis 31. Oktober 1931, nämlich: Papier, Kleb-  
stoffe, Seife, Wäsche, Putzmittel, Zucker,  
Kartoffeln, Obst, Gemüse, Fleisch, Fett,  
Fisch, sowie sonstige Bedürfnisse, werden  
für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 1931  
an den Amtlichen Bedarfsstellen, d. h. an der  
Kassendirektion u. den Kassen, in der Amts-  
zeit des Bedarfs, zur Verfügung gestellt.  
Die Bedarfsstellen sind:

**Städt. Kasse, den 14. April 1931**  
**Des Amt für Anstalten  
und Bedarfsstellen**

Am 14. April 1931 ist in das hiesige  
Handelsregister eingetragen worden 1. bei  
der Firma: **Diabolo Separator Ge-  
sellschaft mit beschränkter Haftung, Zweig-  
niederlassung Lübeck, Lübeck:** Die Ver-  
tretungsbefugnis der Geschäftsführer  
Ingenieur Friedrich Wilhelm und Kauf-  
mann Herbert Lange ist beendet. Dem  
Kaufmann Egon Gustav Jagemann Erbblom  
in Berlin ist Einzelprokura erteilt worden.

Die Prokura des Kaufmanns Thore  
Forswall in Lübeck ist erloschen. Dem Kauf-  
mann Walter Götze in Lübeck ist unter Be-  
schränkung auf den Betrieb der Zweig-  
niederlassung Lübeck Einzelprokura erteilt  
worden.

2. bei der Firma: **Schäfer & Hölz**  
**Wiengegesellschaft, Lübeck:** Die dem In-  
genieur Friedrich Hölz erteilte Gesamt-  
prokura ist erloschen.

**Handelsgericht Lübeck**

Am 14. April 1931 ist in das hiesige  
Handelsregister eingetragen worden 1. bei  
der Firma: **Diabolo Separator Ge-  
sellschaft mit beschränkter Haftung, Zweig-  
niederlassung Lübeck, Lübeck:** Die Ver-  
tretungsbefugnis der Geschäftsführer  
Ingenieur Friedrich Wilhelm und Kauf-  
mann Herbert Lange ist beendet. Dem  
Kaufmann Egon Gustav Jagemann Erbblom  
in Berlin ist Einzelprokura erteilt worden.

Die Prokura des Kaufmanns Thore  
Forswall in Lübeck ist erloschen. Dem Kauf-  
mann Walter Götze in Lübeck ist unter Be-  
schränkung auf den Betrieb der Zweig-  
niederlassung Lübeck Einzelprokura erteilt  
worden.

2. bei der Firma: **Schäfer & Hölz**  
**Wiengegesellschaft, Lübeck:** Die dem In-  
genieur Friedrich Hölz erteilte Gesamt-  
prokura ist erloschen.

**Handelsgericht Lübeck**

Am 14. April 1931 ist in das hiesige  
Handelsregister eingetragen worden 1. bei  
der Firma: **Diabolo Separator Ge-  
sellschaft mit beschränkter Haftung, Zweig-  
niederlassung Lübeck, Lübeck:** Die Ver-  
tretungsbefugnis der Geschäftsführer  
Ingenieur Friedrich Wilhelm und Kauf-  
mann Herbert Lange ist beendet. Dem  
Kaufmann Egon Gustav Jagemann Erbblom  
in Berlin ist Einzelprokura erteilt worden.

Die Prokura des Kaufmanns Thore  
Forswall in Lübeck ist erloschen. Dem Kauf-  
mann Walter Götze in Lübeck ist unter Be-  
schränkung auf den Betrieb der Zweig-  
niederlassung Lübeck Einzelprokura erteilt  
worden.

2. bei der Firma: **Schäfer & Hölz**  
**Wiengegesellschaft, Lübeck:** Die dem In-  
genieur Friedrich Hölz erteilte Gesamt-  
prokura ist erloschen.

**Handelsgericht Lübeck**

**Vita**  
Hochleistungs-Anoden  
in Qual. d. teuerst. Batterien  
ebenbürt. Reiner Empfang  
90 100 120 150 V  
6,95 7,60 9,20 11,20 M.  
**Burchardt, Bankwärtstraße 55**

**Sohlen-Ausschnitt**  
und Schuh-Japandierungs-Betrieb  
**Bischoff & Krüger** Königstraße 93  
Rühe Ede Bahmstr.

**Rosen** Büsche  
St. 30 Pfg.  
Hochstämmige billig  
Dahlia-Knollen preiswert  
**H. Eckmann** Schönböcker Straße 34  
Telephon 28 893

**Gute Schuhreparaturen**  
**Karl Obst**  
Am Brühl 11 b. Bismarckstraße 14

**Sommer-  
prossen**  
werden unter Garantie durch  
**VENUS** Stärke B besel-  
gt. Preis M. 2,75  
Drogerie Hahn, Schwartauer Allee 32  
Drogerie Prösch, Mühlenstraße 29  
Drogerie Vogt, Königsstr., Ecke Hirtstr.

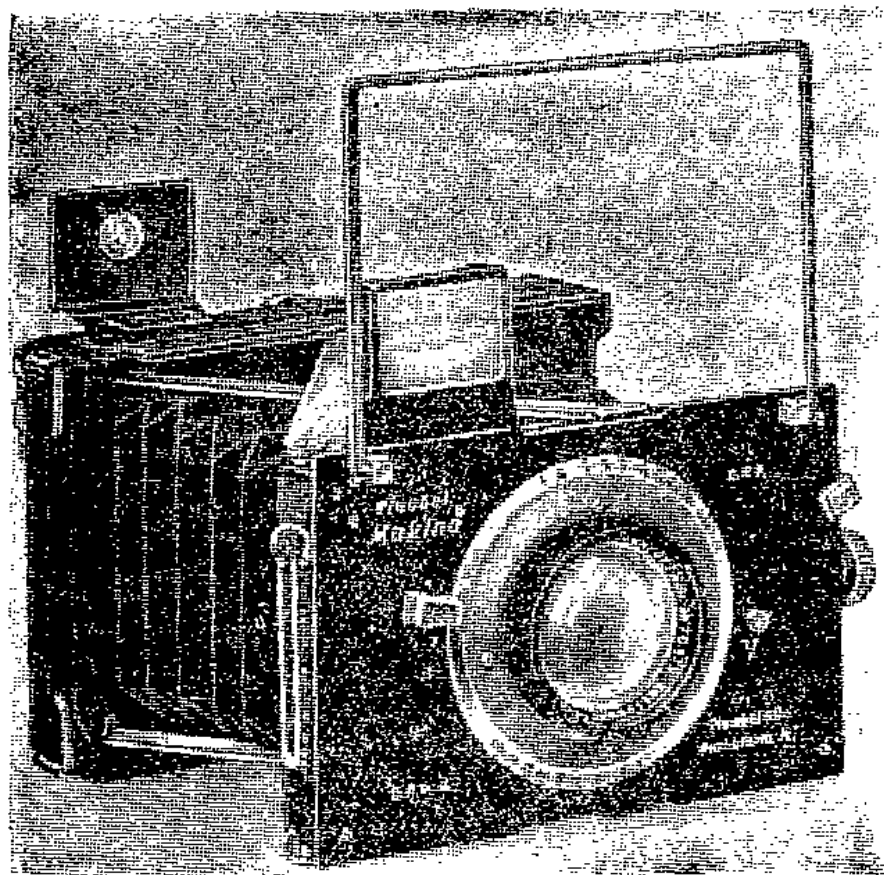
**Alle Schulbücher**  
für die vereinigte  
**Volks-  
und Mittelschule**  
u. für die staatl. Handelslehranstalt  
Schreibhefte und Schreibwaren  
in der  
**Wullenwever-  
Buchhandlung**  
Johannisstraße 46



## Neuzeitliche Photogeräte

### Kleine Aufnahmen, grosse Bilder

Die Amateurphotographie hat in den letzten Jahren eine wesentliche Umstellung erfahren. Die Lichtstärke der Objektive ist erheblich gesteigert worden, das moderne Aufnahmematerial rund viermal empfindlicher als das frühere, die Platte weitgehend durch den bequemeren Film ersetzt, vor allem aber hat sich im Format eine grundlegende Wandlung vollzogen. Kleine Aufnahmen — große Bilder! ist das



Makina-Kamera (6,5x9 cm)

Zeitmotiv der modernen Amateurphotographie. Die Kleinkamera ist Trumpf und wird sich zweifellos eine bleibende Stellung im Photoamateurwesen erobern.

Gangen wir auf unserem Rundgang durch die moderne Kleinkamera an der obersten Grenze des Kleinformats, bei 6½ x 9 Zentimeter an, so stehen wir vor einer Fülle verschiedenster Geräte, die dem Amateur hinsichtlich Ausfühungsform, Optik und Preis eine weite Auswahlmöglichkeit bietet. Zu den hochwertigsten Erzeugnissen gehört hier die in Abb. 1 wiedergegebene „Makina“ von Plaubel u. Co., Frankfurt a. M., eine kleine, leichte, formvollendete Kamera, eine Höchstleistung der Präzisions- und Qualitätsarbeit. Als Objektiv ist ein Plaubel-Anticomar mit der gewaltigen Lichtstärke von 1:2,9 eingebaut, ein Dreilinsensystem, das ein Minimum von Licht absorbiert und außerordentlich kurze Belichtungszeiten ermöglicht. Ein Spreizverschluss mit zwangsläufiger Führung beider Scherenspreizen ermöglicht das Öffnen und genaue Einstellen des Apparats auf die verschiedenen Entfernungen. Der Apparat ist für Filmpack und Platten eingerichtet. Eine ausgezeichnete Kamera gleichen Formats ist die „Plan-Prisma“ von Curt Böhlin, Görlitz, die zusammengelegt nur 2 x 9 x 12 Zentimeter groß ist und nur etwa ein halbes Kilogramm wiegt. Sie besitzt eine flache Form, so daß sie leicht in der Tasche mitgeführt werden kann. Eine elastische gepolsterte Schutzdecke aus Leder liegt über dem Objektiv. Die beiden genannten Kameras sind nicht für jeden erschwinglich. Es gibt im Format 6 x 9 aber auch preiswerte Marktkameras. Hier sind besonders die beiden Kameras Billy (Abb. 2) und Willette der Agfa zu nennen, beides Roll-

filme. in einer Entfernung von 2 bis 5 Meter werden scharf abgebildet. Beide Apparate eignen sich besonders für den Anfänger, der gern augenblicklich aufnahmebereit ist, um den richtigen Moment nicht zu verpassen. Für das Format 6 x 9 erzeugt die Agfa auch sogenannte Box-Kameras, das sind äußerst preiswerte Kastenapparate mit fester Einstellung, die von 2 Meter ab alles scharf abbilden und mit Rollfilmen beschrift werden. Bei Verwendung des höchst empfindlichen Agfa-Ischrosfilms werden mit diesen einfachen und billigen Geräten auch bei schlechten Lichtverhältnissen gute Aufnahmen erhalten.

Gehen wir zu kleineren Formaten über, so begegnet uns zunächst eine ausgezeichnete Rollfilmkamera von Voigtländer u. Sohn, Braunschweig, für 5 x 8 Zentimeter. Die kleinen Abmessungen der Kamera (2,9 x 7 x 14 Zentimeter), das geringe Gewicht von 350 Gramm und der leistungsfähige Verschluss (bis 1/1000 Sekunden) machen sie zu einer sehr brauchbaren Sportkamera, die man bei jeder Gelegenheit mit sich führt. Es folgt das Format 6 x 6 Zentimeter, in dem die Rollreflexkamera von Franke u. Heidecke, Braunschweig, besonders erwähnenswert ist. Sie ist eine der wenigen Kleinkameras, bei denen das Bild bis zum Moment der Aufnahme in voller Größe auf der Mattscheibe sichtbar bleibt und bis zuletzt scharf eingestellt werden kann. Ein sehr preiswertes Gerät gleicher Art bringt Thagge-Dresden unter der Bezeichnung Thagge-Roll-Pass-Reflex heraus. Es arbeitet mit Rollfilm und hat einen Verschluss für Zeit und Moment (1/100 Sekunde). Eine Abart dieses Gerätes ist für Filmpacks 4,5 x 6 Zentimeter und in einer größeren Ausführung für Filmpacks 6 x 9 Zentimeter und Platten 6 x 9 Zentimeter bestimmt (Thagge-Plan-Pass-Reflex). Auch diese beiden Geräte gehören zu den billigsten Reflexkameras, die es gibt. Im Format 4 x 6½ ist der Rollfilm-Westentafchen-Kodak zu nennen, der sehr preiswert ist.

Ganz modern ist das Format 3 x 4 Zentimeter, das erst in letzter Zeit auf den Markt gekommen ist. Die moderne Optik gibt auch auf kleinen Formaten scharfe Bilder, die sich



Kolibri-Kamera (3x4 cm)

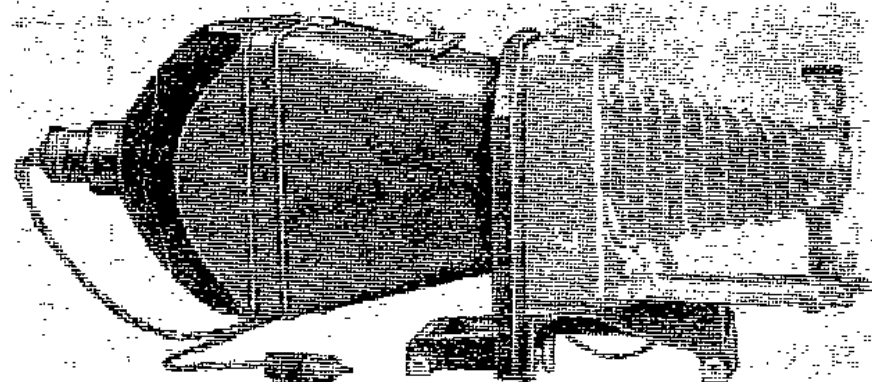
selbst bei hoher Lichtstärke durch große Tiefenschärfe auszeichnen, wenn die Brennweite kurz genommen wird. Die neuen Kleinkameras sind daher mit lichtstarken Objektiven von verhältnismäßig kurzer Brennweite ausgestattet. Abb. 3 zeigt die Kolibri-Kamera von Zeiß-Ikon, Dresden; diese wird mit einer ausgezeichneten Optik 1:4,5 (neuerdings in mittlerer Preislage) geliefert. Wer nicht so tief in den Geldbeutel greifen will, für den ist die von der gleichen Firma hergestellte Baby-Box, die mit einer Optik 1:6,3 und Spezialverschluss sehr preiswert geliefert wird, das gegebene Gerät zur Ausnutzung des neuen Kleinformats. Eine hochwertige Rollfilmkamera für 3 x 4 Zentimeter ist die neue „Menior-Dreivier“ der Kamerafabrik Gohs u. Breutmann, Dresden. Sie ist mit einer Optik 1:3,5 ausgestattet und wiegt bei ihren kleinen Abmessungen (2,5 x 5,3 x 10 Zentimeter) nur 400 Gramm. Sie wird mit normalem Rollfilm 4 x 6 Zentimeter geladen, auf dem sie 16 Bilder liefert.

In seinen Abmessungen der kleinste Photoapparat des Handels ist die „Ce-Rei-Knirps“-Kamera von Carl Reithold, Frankfurt a. M. für 3 x 3 Zentimeter, die trotz ihrer kleinen Dimensionen in ausgezeichneter Präzisionsarbeit alle Vorteile der großen Kamera gewissermaßen „en miniature“ besitzt.

Schließlich sei als kleinstes heute praktisch mit ausgezeichnetem Erfolg benutztes Format das Doppelfinobiformat 24 x 36 Millimeter genannt. Es ist das Format der bekannten „Leica“ der Optischen Werke C. Zeiß, Jena, eine der höchstqualifizierten Kleinkameras, die heute im Handel sind. Die Leica hat sich in den wenigen Jahren ihrer praktischen Verwendung als Universalkamera erwiesen, die eine große Schar begeisterter Anhänger gefunden hat und vor allem auch bei Forschungsreisen mit großem Erfolg verwendet wurde. Durch die fortschreitende Ergänzung dieses

Meisterwerkes der Präzisionsarbeit durch zweckentsprechende Zusatzgeräte hat sich ein spezielles Zeica-Photoverfahren entwickelt, dem sich immer neue Anwendungsgebiete erschlossen haben. Die Zeica arbeitet mit normalem Kinofilm.

Zur Kleinkamera gehört, wenn man die Kleinaufnahme zur Bildwirkung bringen will, ein Vergrößerungsapparat. Die Zeiten, da man seine Vergrößerungen vom Fachphotographen herstellen ließ, sind vorüber. Die Industrie bringt heute so einfache und preiswerte Vergrößerungsgeräte auf den Markt, daß der Amateur seine Aufnahmen ohne großen Kostenaufwand selbst vergrößern kann. Er kann dazu seine eigene Aufnahmekamera benutzen, die durch einen Zusatzapparat (sogenannten Beleuchtungsanfang) zu einem



Vergrößerungsansatz für die eigene Aufnahmekamera

Vergrößerungsgerät ergänzt wird. Abb. 4 zeigt einen solchen Anfang für Kameras von 6,5 x 9 und 9 x 12 Zentimeter der Zeiß-Ikon-A. G., Dresden. Aber auch komplette Vergrößerungsgeräte mit Balgen und Optik werden heute sehr preiswert hergestellt. Bekannt ist der Vergrößerungsapparat „Dfo“ der Dfo-Gesellschaft, Stadtilm (Thüringen), mit dem Negative bis 9 x 12 Zentimeter vergrößert werden können. Er ist mit einem Ansaßformat 1:6,3 ausgestattet.

Zur kompletten Photoausrüstung gehört heute auch eine Heimlampe (Osram-Nitraphotolampe) zur Ausföhrung von Heimaufnahmen ohne Blitzlicht, ferner ein Entfernungsmesser, ein Belichtungsmesser, eine Einstell-Lupe und dergleichen mehr und natürlich modernes hochempfindliches und hochorthochromatisches, lichtstarkes Negativmaterial.

—en.

### Achtung, Frostgefahr!

Die Gefahr des Einfrierens besteht im Winter bei strenger Kälte für den Schlepper nicht. Eigentlich merkwürdig, aber erklärlich, wenn man sich überlegt, daß ja bei strenger Kälte jeder ohne weiteres daran denkt, die Schlepper entsprechend zu behandeln.

Diese Gefahr besteht im Herbst und im Frühjahr, nämlich dann, wenn keiner daran denkt, daß über Nacht plötzlich mehrere Grade Kälte eintreten können. Besonders gefährlich sind die Nachtfroste, die nach einem regnerischen Tage auftreten, wenn in der Dunkelheit das Wetter umschlägt, es sternenfklar wird und nun 3, 4, 5, auch 6 Grad Kälte eintreten.

Es wird daher dringend empfohlen, ab sofort, wenn man Schlepper draußen stehen läßt, täglich abends aus den Maschinen das Wasser aus allen Wasserablaßhähnen (Kühler, Wasserpumpe, Zylinderblöcke) abzulassen, die Motore noch einige Sekunden ohne Wasser laufen zu lassen, damit auch aus allen toten Ecken das Wasser restlos entfernt wird, und die Hähne über Nacht offenzulassen. Empfehlenswert ist auch, das Motorenöl des Abends abzulassen und morgens warm wieder einzufüllen, damit man die Schwierigkeiten, die beim Andrehen mit steifem Öl entstehen, vermeidet.

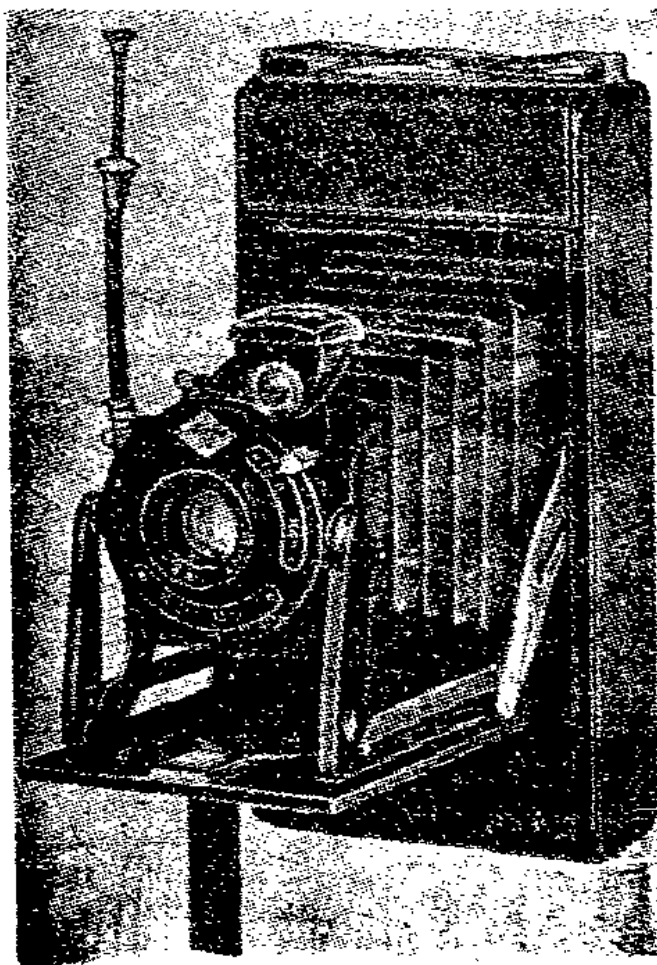
Es ist außerdem höchste Zeit, einen Delwechjel vorzunehmen und statt des dicken Sommeröls das dünne Winteröl zu verwenden. Das Anspringen erleichtert man sich durch Einspritzen von einigen Tropfen Petroleum in die einzelnen Zylinder.

Man sei sich darüber klar, daß Frostschäden bedeuten können: zerplatzter Kühler, gerissene Zylinderblöcke, also Reparaturkosten von rund 600 bis 1000 Mark. Schäden durch falsches Oelen oder Versagen der Wasserpumpe wegen zu steifen Oeles: festgefrorene Kolben, gefressene Zylinder, ausgelaufene Lager, Reparaturkosten von 200 bis 300 Mark. Wenn man Glück hat, friert nur die Wasserpumpe ein, dann auf keinen Fall die Maschine mit Gewalt durchdrehen, sondern bei dem geringsten Widerstand anhalten, da sonst die Wasserpumpenflügel abbrechen.

### Einfluss der Bereifung auf die Strassenabnutzung

Der Deutsche Straßenbauverband hat im Laufe des Jahres 1929 auf der bekannten Versuchsstraße bei Braunschweig Versuche durchgeführt, die einen guten Rückschluf auf das Verhalten verschiedener Straßendecken gegenüber verschiedenen Bereifungen gestatten. Die erste Versuchsreihe wurde an 96 Fahrtagen bei 2011 Tonnen mittlerer Tagesbelastung mit einem Lastkraftwagen von 10 Tonnen Gesamtgewicht mit hochelastischen Vollgummireifen bei 30 Kilometer-Stundengeschwindigkeit, also bei reinem Gummireifen, ausgeführt, verursachte aber auf dem größten Teil der hochwertigen Straßendecken keinen erheblichen Schaden. Die dynamische Wirkung mittels der Schleppachse zur Bestimmung des Stohgrades nach Langer-Thomé ergab sogar eine Verbesserung der Straßenoberfläche um 12,33 Proz.

Bei der zweiten Versuchsreihe wurde dagegen die Straße mit Fahrzeugen von verschiedener Bereifung befahren, und zwar etwa zur Hälfte mit Personenkraftwagen und je zu ¼ mit Lastkraftwagen und Pferdebesten. Bei 1978,5 Tonnen mittlerer Tagesbelastung an 82 Fahrtagen ergab dieser Verkehr mit gemischten Bereifungen eine erhebliche Abnutzung der Straßenoberfläche, die sich schon in der Verschlechterung des Stohgrades um 22,52 Proz. ausdrückt. Die Ergebnisse dieser Versuche scheinen also mindestens zu beweisen, daß hochelastische Vollgummireifen allein die Straßendecke nicht angrreifen, und daß ihre Verwendung nicht allgemein verboten zu werden braucht, wie dies die neueste Verordnung für den deutschen Kraftverkehr tut.



„Billy“-Rollfilmkamera (6x9 cm)

Kameras, die an Einfachheit der Bedienung kaum noch zu übertreffen sind. Öffnet man die Kamera, so ist sie damit sogleich auf die Ferne eingestellt; alle Gegenstände, die 5 Meter und mehr von der Kamera entfernt sind, werden scharf abgebildet. Die Kamera hat nur eine einzige Aufstellung, man drückt einen Hebel herunter und alle Gegen-







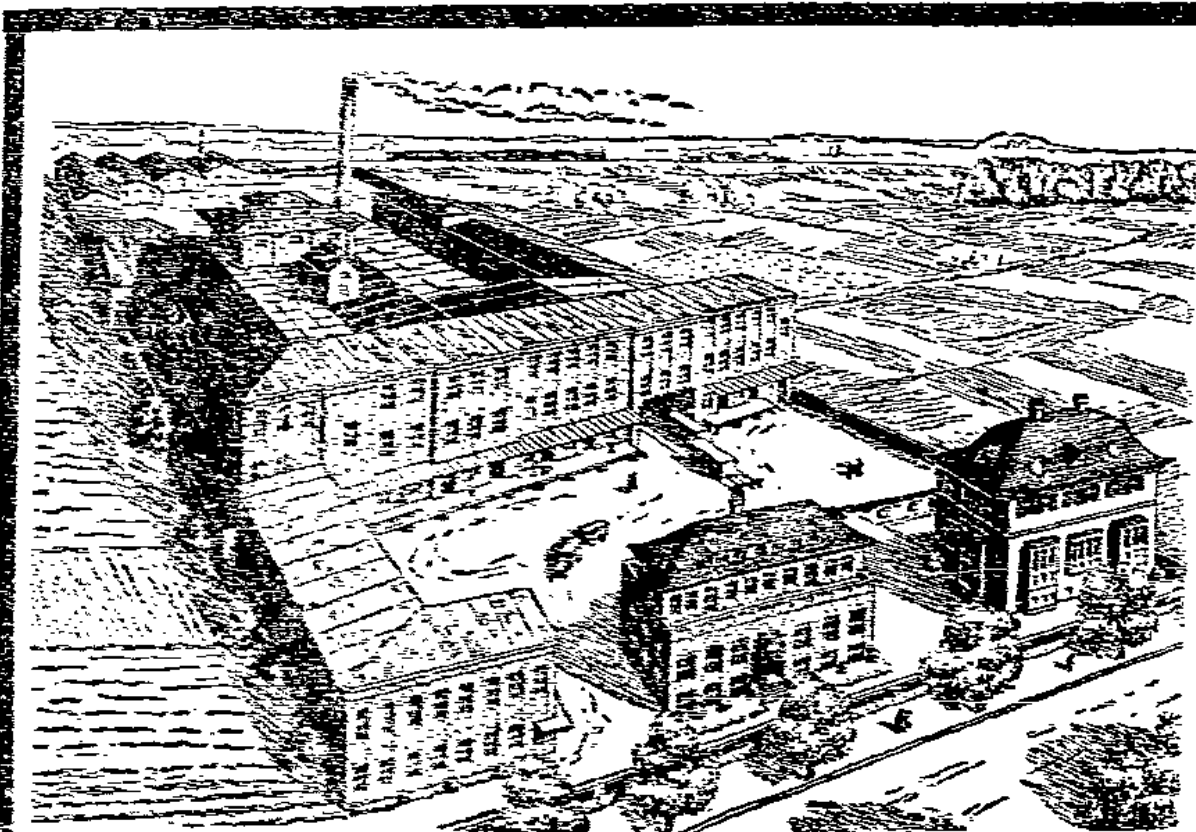




# Saison-Ereignis!



**Klaus der Blüte** G.M. B.H.  
Deutschlands größtes Spezialunternehmen Zentrale Leipzig  
Filiale: Lübeck, Sandstr. 8-12



GEG-Gemüse- und Obstkonserverfabrik, Stendal

Was durch genossenschaftliche Zusammenarbeit erreicht werden kann, zeigt diese GEG-Fabrik und beweisen deren Artikel.

## GEG-Gemüse- und Obstkonserver

sind von bester Beschaffenheit, weil nur ausgesucht gute Rohmaterialien Verwendung finden  
Entscheidend ist der wirkliche Inhalt

### Erbsen

GEG-Erbsen, Gemüse in	1-l-H-Dose 50.4	2-l-H-Dose 55.4
GEG-Erbsen, jung	1-l-H-Dose 40.4	2-l-H-Dose 70.4
GEG-Erbsen, Mischfärb	1-l-H-Dose 50.4	2-l-H-Dose 85.4

### Bohnen

GEG-Brackbohnen, jung	1-l-H-Dose 50.4	2-l-H-Dose 48.4
GEG-Brackbohnen I	1-l-H-Dose 55.4	2-l-H-Dose 65.4
GEG-Schaltbohnen, jung	1-l-H-Dose 50.4	2-l-H-Dose 48.4
GEG-Schaltbohnen	1-l-H-Dose 55.4	2-l-H-Dose 65.4

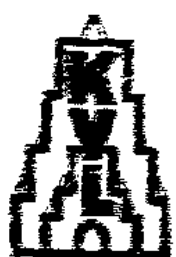
### Diverse Gemüse

GEG-junge Erbsen mit geschälten Karotten	1-l-H-Dose 49.4	2-l-H-Dose 65.4
GEG-junge Erbsen mittelgroß mit Karotten	1-l-H-Dose 50.4	2-l-H-Dose 90.4
GEG-Grünkohl	1-l-H-Dose 55.4	2-l-H-Dose 55.4
GEG-Kartoffeln, geschälte	1-l-H-Dose 55.4	2-l-H-Dose 40.4
GEG-Leipziger Allerlei	1-l-H-Dose 50.4	2-l-H-Dose 85.4
GEG-Rosenkohl	1-l-H-Dose 70.4	2-l-H-Dose 1.25
GEG-Spinat I	1-l-H-Dose 55.4	2-l-H-Dose 60.4

### Früchte-Konserven

GEG-Äpfel, süßsauer	1-l-H-Dose 60.4	2-l-H-Dose 1.00
GEG-Äpfel	1-l-H-Dose 95.4	2-l-H-Dose 1.75
GEG-Birnen, halbe Frucht	1-l-H-Dose 85.4	2-l-H-Dose 1.60
GEG-Birnen, ganze Frucht	1-l-H-Dose 65.4	2-l-H-Dose 1.15
GEG-Erdbeeren, roh eingelegt	1-l-H-Dose 1.00	2-l-H-Dose 1.80
GEG-Johannisbeeren	1-l-H-Dose 65.4	2-l-H-Dose 1.20
GEG-Kirschen, schwarz und rot mit Stein	1-l-H-Dose 60.4	2-l-H-Dose 1.05
GEG-Kirschen	1-l-H-Dose 65.4	2-l-H-Dose 1.15
GEG-Orangen mit Saft	1-l-H-Dose 45.4	2-l-H-Dose 80.4
GEG-Pflaumen	1-l-H-Dose 75.4	2-l-H-Dose 1.40
GEG-Strawberries, geröstet	1-l-H-Dose 55.4	2-l-H-Dose 95.4

Warenabgabe nur an Mitglieder



## Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

# Für Feld und Garten besonders billiges Angebot!

**Gartenharken** ohne Stiel  
10 Zinken 45.4 ..... 8 Zinken 25.4

**Gartenharken** ohne Stiel geschmiedet  
12 Zinken 75.4, 10 Zinken 65.4 ..... 8 Zinken 48.4

**Gartenhacken** ohne Stiel ..... 85.4, 75.4 50.4

**Spaten** spitz, m. Buchen-T-Stiel ..... 1.00

**Spaten** mit Federzwinge und Buchen-T-Stiel  
Qualitätsstahl ..... 2.45

**Pflanzhölzer** mit Eisenspitze ..... 35.4

**Blumenkellen** mit Holzheft ..... 35.4

**Kulturgerät** doppelseitig Spaten und Harke, gebläut ..... 50.4

**Handkultivatoren** ohne Stiel, 5 Zinken 2.95  
3 Zinken ..... 2.55

**Dunggabeln** ohne Stiel 3 Zinken 75.4

**Heckenschere** stabile Ausführung ..... 2.25 1.35

**Grasscheren** ..... 75.4

**Rosenschere** ..... 1.75 1.00 65.4

**Baumsägen** 1.45 65.4 50.4

**Blumenspritzen** Messing ..... 1.00

**Gießkannen** farbig lackiert  
3 Liter 1.00 ..... 1 Liter 50.4

**Friedhofskannen** grün lackiert, 5 Liter 1.65  
3 Liter ..... 1.35

**Gartengießkannen** Weißblech, innen gestrichen, 10 Liter ..... 2.25

# KARSTADT

## Billige Konserven

Jg. Brechbohnen	2-l-H-Dose	0.44
Jg. Schnitzbohnen	2-l-H-Dose	0.44
Gemüße-Erbsen	2-l-H-Dose	0.50
Jg. Erbsen m. Kar.	2-l-H-Dose	0.55
Gemischtes Gemüse	2-l-H-Dose	0.55
Kartoffeln, gekochte	2-l-H-Dose	0.32
Sellerie in Scheiben	2-l-H-Dose	0.65
Kartoffel	2-l-H-Dose	0.40
Grünkohl	2-l-H-Dose	0.45
Kohlrabi i. Scheiben	2-l-H-Dose	0.45
Spinat	2-l-H-Dose	0.45
Kote Bete	2-l-H-Dose	0.50
Steinpilze	2-l-H-Dose	1.40
Pfifferlinge	2-l-H-Dose	1.40
Spargelstange	2-l-H-Dose	1.40
Spargelköpfe, mittel	2-l-H-Dose	1.75
Blumen m. Stein	2-l-H-Dose	0.60
Apfelsinen	2-l-H-Dose	0.60
Kernelmandeln	2-l-H-Dose	0.95
Kirschen, rot m. Stein	2-l-H-Dose	0.95
Stachelbeeren	2-l-H-Dose	0.75
Aprikosen, Ivan	2-l-H-Dose	1.00
Erdbeeren roh eingelegt	2-l-H-Dose	1.35
Senfgurken	2-l-H-D	0.80

Lieferung frei Haus.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

## Hamburger Kaffeelager

Thams & Garls m. b. H., Lübeck

Altenstr. 1 Breite Str. 58 Beckerg. 83/87

Bad Schwartau, Lübecker Str., Tel. 27279

Schlutup, Lübecker Straße 4301

## Samenhandlung

Schelm & Wege, Mengstraße 10

im Hause der Adler-Apotheke 4303

Margarine trüffelfrei ..... 8 nur 50.4

Meierei-Butter ..... 8 nur 1.30

Landbier ..... 10 Stück 65.4

Rauchschinken ..... 8 nur 1.20

Prima Leberwurst ..... 8 1.00

Kaffeebohnen gratis!

Lange, Engelsgrube 60

## Gewerkschaftshaus Lübeck

Zweimaliger

## Experimental - Abend

Rolf Sylvé

An der Grenze

des Uebersinnlichen

am Donnerstag, 16. und Freitag, 17. April,

abends 8 Uhr.

Seelenrätsel - Gedankenübertragung - Heil-

sehen - Willensübertragung - Okkulte Kräfte -

Spiritismus auf der Bühne - Spieler-Experi-

mente à la Dr. Mabuse - Kriminal-Kombination

„Mord“ - Hypnose u. Verbrechen - Eine Fahrt

zum Mond.

Sofortiges Verbundensein mit den Zuhörern!

Kein ermüdender Vortrag, sondern meister-

hafte Darbietungen.

Sylvés Gastspiele überall Tagesgespräch!

Eintrittspreis 0.50 RM., Erwerbslose nur

an der Abendkasse 0.30 RM.

Vorverkauf: Hut-Ziche, Walmstr. 9; Hinrich

Buse, Breite Str. 83 (gegenüber dem Rat-

haus); sämtliche Abgabestellen des Konsum-

vereins und im Gewerkschaftshaus.

ADGB, Orissausschuß Lübeck

Versäumen Sie nicht den Besuch

dieser Veranstaltung.

Nordische Gesellschaft - Film

Sonntag, 19. April, 11.15 Uhr,

Stadthalle

## DIE DONAU

vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer

Kartenvorverk.: Haus der Nord.

Ges., Ernst Robert und Buch-

handlung Quigow.

## Zum Antrittsball

am Sonntag, dem 19. April

ladet freundlichst ein

W. Nuppenau

Restaurant Fliegerhorst, Wulfsdorf

Eintritt kostenlos!



Arbeiter-Samariter-

Kolonie Lübeck

## Berammlung

am Freitag, 17. April,

19.15 Uhr.

Der Vorstand

## Stadtheater

Lübeck

Donnerstag, 19.30 Uhr

Der Rosenkavalier

Oper.

Ende 23.15 Uhr

Freitag, 20. Uhr:

Marguerite

durch drei

Quintupel (Nicht

Der Jarowitch)

Sonabend, 20. Uhr:

Rösig für einen

Tag. Oper.

Sonntag, 11.30 Uhr:

Wohltätigkeits-

Beranstaltung

„Hilfsleistung in

Volksnot“.

Witz-

wirkende. Personal

des Stadtheaters.

14.30 Uhr:

Die Macht des

Schicksals. Oper

20. Uhr:

Meine Schwester

und ich.

Operette

Kleine Preise.

16.30 Uhr:

Kammermusik:

Die Feindin

auf der Erde

Kindermärchen-

Quintupel. Kleine

Preise.

vom Freitag, 17., bis einschl.

Sonntag, 19. April 1931, im

Gewerkschaftshaus, Johannis-

straße 50/52, 10 bis 20 Uhr

Fahrräder • Fahrradzubehör



## LINDCAR VERSCHENKT

anlässlich der Werbeveranstaltung durch

Verlosung unter den Besuchern der Aus-

stellung mittels einer dort zur Ausgabe

gelangenden nummerierten Ausweiskarte:

1 Lindcar-Fahrrad im Werte von 90 RM.,

1 elektr. Lindcar-Anlage, 2 Sparkassen-

bücher über je 5 RM. sowie 2 Fahrrad-Decken

Eintritt kostenlos!